

Analysen

11 / 2004



Die Zürcher Hotellerie seit 1934



Präsidialdepartement der Stadt Zürich
Statistik Stadt Zürich

Inhaltsverzeichnis

Die Zürcher Hotellerie seit 1934

Zusammenfassung	1
1 Entwicklung vor 1934	3
2 Kriegs- und Krisenjahre	5
2.1 Von 1934 bis zum Kriegsausbruch 1939	5
2.1.1 Eidgenössische Fremdenverkehrsstatistik und Zürcher Eingemeindung	5
2.1.2 Die Landesausstellung 1939	6
2.2 Kriegswirren und wirtschaftlicher Aufschwung	7
2.2.1 Die Kriegsjahre	7
2.2.2 Die Nachkriegsperiode 1945–1950	8
3 Die Entwicklungen in der Zürcher Hotellerie seit 1950	11
3.1 Die Expansionsjahre ab 1950 bis zur Erdölkrise von 1973	11
3.2 Die Jahre der Veränderungen seit 1973	13
4 Logiernächte nach Herkunft	15
4.1 Gäste aus dem In- und Ausland	15
4.2 Inlandgäste	17
4.3 Auslandgäste	18
5 Die Flughafenregion	25
Verzeichnis der Tabellen, Grafiken und Karte	45

Impressum

Herausgeber Statistik Stadt Zürich

Auskünfte Marc Dissler, 01 250 48 10
Hans Kurmann, 01 250 48 11

Vertrieb Statistik Stadt Zürich
Napfgasse 6
8001 Zürich
Telefon 01 250 48 00

E-Mail statistik@stat.stzh.ch

Internet www.statistik-stadt-zuerich.info

Preis Fr. 10.–

Reihe Analysen. Unter dem Titel «Analysen»
erscheinen jährlich acht bis zehn Berichte
zu verschiedenen statistischen Themen

Themenbereich Tourismus

Copyright Statistik Stadt Zürich, Zürich 2004
Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung –
unter Quellenangabe gestattet

ISSN 1660-6981
Dezember 2004

Die Zürcher Hotellerie seit 1934

Zusammenfassung

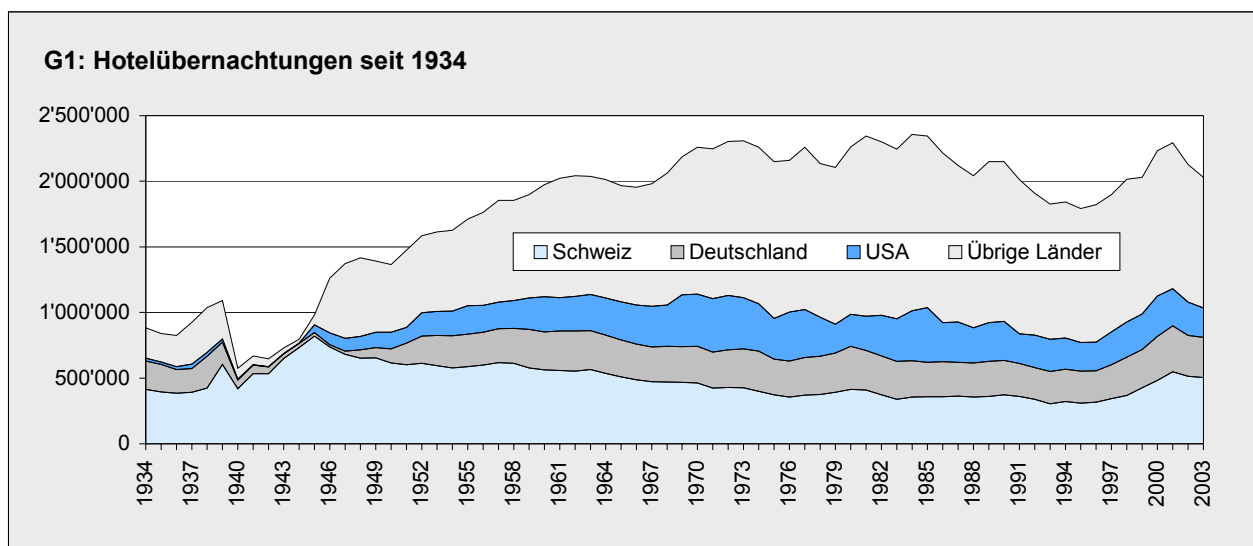
1934 wurde erstmals eine Eidgenössische Fremdenverkehrsstatistik erstellt. Damals standen in der Stadt Zürich 120 Beherbergungsbetriebe mit 4'811 Gastbetten zur Verfügung. Rund 315'000 Gäste haben in jenem Jahr gesamthaft 883'000 Übernachtungen in den Stadthotels verbracht. Das Hotelgewerbe blieb bis zum Ausbruch des 2. Weltkrieges auf Expansionskurs: 1938 gab es erstmals über eine Million Übernachtungen, und im folgenden Jahr wurde dank der sehr erfolgreichen Landesausstellung sogar der Rekordwert von 1'091'110 erreicht. Die «Landi 1939» hatte vor allem Inlandgäste nach Zürich gelockt. Danach folgten die Kriegsjahre. Die Auslandgäste blieben weg und deren Übernachtungen sanken von knapp 500'000 auf den Tiefstwert von 63'000 im Jahr 1944. Im Gegenzug kamen immer mehr Inlandgäste nach Zürich. 1940 wurden noch 418'000 Übernachtungen gezählt, vier Jahre später waren es bereits 820'000.

Kurz nach Kriegsende wurde die von den Kriegswirren verschonte Schweiz wieder zur attraktiven Destination für die Auslandkundschaft. Bis Ende 1945 gab es wieder 160'000 Übernachtungen von Auslandgästen, vorwiegend GIs aus den USA. Eine Mitte Jahr lancierte Urlauberkampagne der US-Army brachte der Stadt innert 6 Monaten 57'000 Übernachtungen. Die Expansion hat sich über die Jahre fortgesetzt; 1946 gab es bereits 527'000 Übernachtungen der Auslandgäste, 1948 waren es

über 750'000 und 1953 wurde die Grenze von einer Million überschritten. Dazu kamen noch jährlich mindestens 600'000 Übernachtungen von Inlandgästen.

Die Wachstumsphase in der Zürcher Hotellerie hat sich bis zur Erdölkrise von 1973 fortgesetzt. Während eines Vierteljahrhunderts gab es immer mehr Übernachtungen, vor allem von Auslandgästen. 1968 wurden erstmals über zwei Millionen Übernachtungen für die Zürcher Hotellerie gezählt und 1973 wurde die damalige Höchstzahl von 2'306'680 Logiernächten ausgewiesen. Das Hotelangebot hatte sich der rasch steigenden Nachfrage angepasst. Zahlreiche neue Hotels waren entstanden, und die Zahl der Gastbetten konnte sich von 5'074 (1950) auf insgesamt 10'818 (1973) mehr als verdoppeln.

Die Erdölkrise von 1973 setzte der Expansionsphase ein abruptes Ende. Die hohe Auslandsabhängigkeit machte sich in den folgenden Jahren deutlich bemerkbar. Die Auslandsnachfrage als Hauptstütze der Zürcher Hotellerie wurde vor allem durch die Wechselkurse und durch die wirtschaftlichen und politischen Ereignisse im Ausland bestimmt. Die Nachfrage blieb mit jährlich über zwei Millionen Übernachtungen auf hohem Niveau. Anfang der 80er Jahre gab es wieder eine Aufwärtsbewegung mit einem absoluten Höchstwert von



2,56 Millionen Übernachtungen im Jahr 1984. Davon wurden über 2 Millionen durch Auslandsgäste gebucht, ein einmaliges Ereignis in der Geschichte der Zürcher Hotellerie. Nach diesem Rekordjahr folgten Jahre mit deutlich sinkenden Frequenzen. Der Tiefpunkt wurde 1995 mit nur noch 1,79 Millionen Übernachtungen erreicht. Danach gab es eine kurze Aufschwungphase, als sowohl Inland- als auch Auslandsgäste vermehrt nach Zürich reisten. Die Zürcher Hotellerie hat ab 2000 wiederum mit einer Ausweitung der Kapazität reagiert, bis zum Jahr 2001 gab es durchschnittlich 11'288 Gastbetten, 1'737 mehr als zwei Jahre zuvor. Die Expansionsphase dauerte bis zu den Terror-Anschlägen im Herbst 2001, als die Auslandnachfrage nochmals stark einbrach. Eine deutliche Aufwärtsbewegung ist erst wieder seit 2004 erkennbar.

Die Inlandgäste waren seit Beginn der Fremdenverkehrsstatistik im Jahr 1934 immer die grösste Gästegruppe für die Zürcher Hotellerie. Seit diesem Zeitpunkt haben sie über 33 Millionen Übernachtungen in der Stadt Zürich verbracht. Sie bilden seit über 50 Jahren einen konstanten Nachfragesockel von 400'000 bis 600'000 Übernachtungen jährlich. Die Stadthotellerie ist aber von einer sehr hohen Auslandabhängigkeit gekennzeichnet, mit über 91 Millionen Übernachtungen seit 1934. Unter den Auslandsgästen figurieren an erster Stelle jene aus Deutschland mit 16,4 Millionen Übernachtungen, gefolgt von jenen aus den USA (15,6 Mio.) und Grossbritannien (6,9 Mio.). Die Gäste aus unseren Nachbarländern Italien und Frankreich belegen die nächsten Plätze, gefolgt von Israel und Japan. Die doch recht unterschiedliche Nachfrageentwicklung je nach Herkunftsland ist mit einer Reihe von Grafiken im Kapitel 4 deutlich sichtbar.

1 Entwicklung vor 1934

Der Fremdenverkehr in der Limmatstadt war immer stark auslandorientiert. «Dank seiner günstigen Verkehrslage war sie (die Stadt Zürich) bereits im Mittelalter ein prädestiniertes Zentrum des Fremdenverkehrs im damaligen Sinne, d.h. im wesentlichen bestehend aus Kaufleuten und Pilgern».

Im Jahrbuch 1910 des Statistischen Amtes der Stadt Zürich ist zu lesen, dass im Berichtsjahr 226'444 Gäste in den Hotels der Stadt Zürich abgestiegen sind, rund zwei Drittel davon waren Gäste aus dem Ausland. Am meisten – genau 76'005 – kamen aus Deutschland, rund die Hälfte aller Auslandsgäste. An zweiter Stelle erscheinen die Gäste aus der Doppelmonarchie Österreich-Ungarn mit 13'800 Ankünften und an dritter Stelle jene aus Nordamerika. Es mag erstaunen, dass auch bald hundert Jahre später drei von vier Gästen aus dem Ausland stammen. Die Gäste aus Deutschland belegen immer noch den ersten Platz, gefolgt von jenen aus Nordamerika, heute als USA bezeichnet. Die Entwicklung im Zürcher Hotelgewerbe war über das ganze Jahrhundert stark mit den Geschehnissen im Ausland verbunden.

Ausführliche statistische Angaben zu den Entwicklungen im Zürcher Fremdenverkehr werden bereits seit 1910 erhoben. Damals wurden durch die Stadtpolizei Zürich die Zahl der Ankünfte in den

Zürcher Herbergen erfasst, aufgegliedert nach Monat, Herkunftsland und Stadtkreis; wobei es zu diesem Zeitpunkt fünf Stadtkreise gab. Die Angaben zu Logiernächten, Bettenzahl und Hotelkategorien wurden erstmals mit der Einführung der neuen Zürcher Hotelstatistik im Jahr 1925 ausgewiesen.

Die Jahre der «belle époque» am Anfang des 20. Jahrhunderts waren durch eine stark zunehmende Zahl von Gästen geprägt. Die Zürcher Hotellerie befand sich in voller Expansion, sie hat vom steigenden Wohlstand und von der erhöhten Reiselust der Auslandsreisenden profitiert. Zürich hatte ein breites Angebot an Beherbergungsmöglichkeiten für die ausländische Kundschaft. Zahlreiche, noch heute bestehende Häuser der Luxusklasse wie Baur au lac und (Savoy) Baur en ville hatten ihre Türen bereits im vorletzten Jahrhundert geöffnet, die Hotels Eden au lac (1909) und Dolder (1911) sind noch vor Kriegsausbruch entstanden. Auch die Traditionshäuser wie Central, Storchen und St. Gotthard – um nur einige zu nennen – hatten bereits damals zahlreiche Kunden beherbergt. Im Jahr 1913 wurde ein Rekordwert von über 270'000 Gästen gezählt, darunter 170'000 aus dem Ausland. Danach folgten Krisenjahre für die Zürcher Hotellerie. Bereits 1914, mit dem Ausbruch des 1. Weltkrieges, schrumpfte die Zahl der Gäste um rund ein Viertel.

T1: Die Zürcher Hotellerie Anfang des 20. Jahrhunderts

	Betriebe ¹	Gastbetten ¹	Ankünfte	Auslandanteil in %	Logiernächte ¹
1910	...	...	226 444	63.1	...
1913	...	...	270 179	63.7	...
1914	...	...	200 297	59.5	...
1918	...	...	200 442	19.6	...
1919	...	...	235 371	28.0	...
1924	...	...	321 150	45.3	...
1925	88	3982	326 841	50.1	869 912
1930	81	4137	366 821	53.2	963 135
1933	88	4410	298 799	48.7	852 371

¹ Erstmals 1925 erhoben

Nach schlechten Jahren hatte sich kurz nach Kriegsende die Nachfrage wieder belebt. Diese positive Entwicklung konnte sich während den goldenen 20er Jahren fortsetzen. Die ausländische Kundschaft fand wieder den Weg nach Zürich, und so wurde bereits ab 1925 die Zahl der Inlandgäste übertroffen. Die blühenden Jahre dauerten bis 1930, als wiederum ein Rekordwert erzielt wurde.

Über 4'100 Gastbetten standen damals den 366'821 Gästen zur Verfügung. Die Zahl der Übernachtungen – sie wurden erst ab 1925 erhoben – erreichte knapp eine Million. Danach kamen wieder schwierige Zeiten. Die grosse Weltwirtschaftskrise der 30er Jahre, hat sich auf die Zürcher Hotellerie ausgewirkt, und wiederum blieb eine grosse Anzahl Auslandgäste weg.

Fremdenverkehrsort Zürich durch die Jahrhunderte

Die Limmatstadt ist aber nicht nur ein bedeutender Fremdenplatz, sondern auch ein altberühmter, und es müsste eine reizvolle Aufgabe sein, durch die Jahrhunderte zu verfolgen, wie sich der Charakter des sie durchflutenden Fremdenstroms mit der Zeit wandelte. Denn war Zürich vermöge seiner günstigen Verkehrslage bereits im Mittelalter ein prädestiniertes Zentrum des Fremdenverkehrs im damaligen Sinne, der sich im wesentlichen aus Kaufleuten und Pilgern rekrutierte, gewesen, so bildete später in der Zeit der Reformation die Zwinglistadt den Zufluchtsort für zahlreiche Glaubensflüchtlinge aus fremden Ländern und während dem dreissigjährigen Kriege das Asyl für den Greueln des Krieges entronnene Scharen. Im achtzehnten Jahrhundert machte der Ruhm der Bodmer und Breitinger, Salomon Gessner, Lavater und Pestalozzi Zürichs Namen weltbekannt und zum Reiseziel hervorragender Geister, und zur Zeit der grossen Revolution gewährte es vielen in die Schweiz gekommenen französischen Emigranten Obdach. Erst im neunzehnten und zwanzigsten Jahrhundert hat sich der moderne Reiseverkehr im Zeichen von Eisenbahn, Dampfschiff, Auto und Flugzeug zur alle Schichten der Bevölkerung ergreifenden Massenerscheinung entwickelt. Wenn in der Gegenwart (wie schon im Weltkrieg) die Emigranten im zürcherischen Fremdenverkehr wieder eine Rolle spielen, so wirkt dies wie ein Anachronismus; um so weiter öffnet Zürich seine gastliche Pforte, wenn es zu Festlichkeiten und Kongressen ladet, besonders wenn es das Fest der Arbeit gelten wird im Landesausstellungsjahr 1939.

Zürcher Statistische Nachrichten, 1938 Heft 2/ Dr. W. Zingg

2 Kriegs- und Krisenjahre

2.1 Von 1934 bis zum Kriegsausbruch 1939

	Betriebe	Gastbetten	Auslastung (%)	Ankünfte	Logiernächte	Auslandanteil (%)
1934	120	4 811	50.3	314 797	882 778	53.1
1938	119	4 752	59.8	328 910	1 036 586	59.1
1939	116	5 093	58.7	415 704	1 091 110	44.8

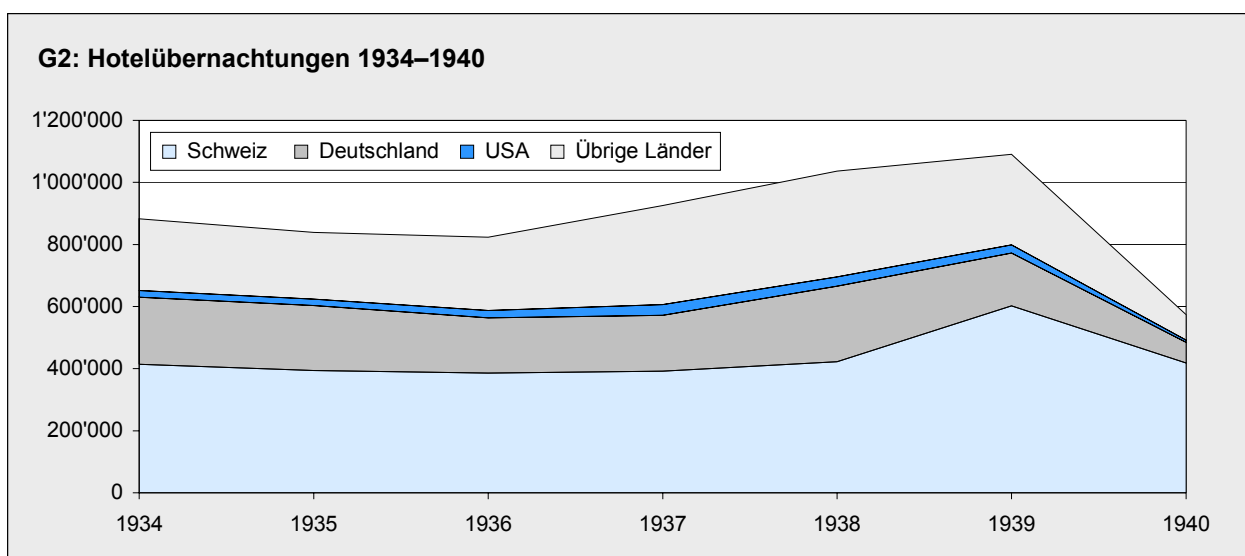
2.1.1 Eidgenössische Fremdenverkehrsstatistik und Zürcher Eingemeindung

Aus der Sicht der Statistik gilt 1934 als das «Referenzjahr» für die Zürcher Hotellerie. Erstmals wurde eine Eidgenössische Fremdenverkehrsstatistik durchgeführt, mit einheitlichen statistischen Erhebungsmethoden für sämtliche Gemeinden der Schweiz. Dazu kam die Erweiterung des Stadtgebietes der Stadt Zürich mit der Eingemeindung der acht ehemaligen Vororte Affoltern, Albisrieden, Altstetten, Höngg, Oerlikon, Schwamendingen, Seebach und Witikon zur heutigen Grösse. Die Eingemeindung brachte 50'000 zusätzliche Bewohnerinnen und Bewohner, doch war sie für die städtische Hotellerie von geringer Bedeutung. In den acht Vororten gab es zwar 15 Gasthöfe, zusammen aber weniger als 100 Gastbetten. Dank diesen zwei wichtigen Ereignissen lässt sich die Entwicklung seit 1934 bei unverändertem Stadtgebiet und einheitlichen statistischen Methoden verfolgen.

Die seit Anfang der 30er Jahre herrschende Weltwirtschaftskrise hat sich fortgesetzt und weiterhin negativ auf den Zürcher Fremdenverkehr ausge-

wirkt. 1935/36 gingen dem Stadtzürcher Hotelgewerbe knapp 60'000 Übernachtungen verloren, denn wiederum blieben die Auslandsgäste weg. Die rückläufige Entwicklung dauerte bis zur Abwertung des Schweizer Frankens im September 1936. Danach belebte sich die Hotelnachfrage dank günstigerem Frankenkurs und konjunkturellem Aufschwung im In- und Ausland. In den nächsten zwei Jahren wurden Wachstumsraten von über 12 Prozent ausgewiesen, 1938 endete erstmals mit über einer Million Übernachtungen. Die Auslandsabhängigkeit stieg innert drei Jahren von 53,2 auf 59,2 Prozent (1938).

1939 war für die Stadthotellerie ein «Ausnahmejahr» mit Höchst- und Tiefstfrequenzen innert kürzester Zeit. Einerseits hatte die ausserordentlich erfolgreiche Landesausstellung zahlreiche Inlandsgäste nach Zürich gelockt, andererseits war im September der Zweite Weltkrieg ausgebrochen, was zum Einbruch der Auslandnachfrage führte.



2.1.2 Die Landesausstellung 1939

Die Landesausstellung «Landi 39» war ein sehr erfolgreiches nationales Ereignis mit über 10,5 Millionen Besucherinnen und Besuchern. Bei der vorherigen Landesausstellung, die 1914 in Bern stattgefunden hatte, waren es noch knapp 3,2 Millionen gewesen. Die Zürcher Hotellerie hatte sich für den erwarteten Zustrom von Gästen während der Ausstellung bestens vorbereitet. So wurde das traditionsreiche Hotel Storchen (existiert seit 1500) als neues Gebäude rechtzeitig für die Landesausstellung eröffnet. Die Gesamtzahl der

Gastbetten, die im Mittel der Jahre 1934/38 noch 4'834 betrug, wurde bis Mitte 1939 auf 5'613 angehoben, wobei diese Kapazitätserhöhung teilweise provisorischer Natur war; viele Gastbetten wurden für die Ausstellungsdauer zugemietet. Zudem standen den Gästen neben den traditionellen Beherbergungsformen noch zusätzlich Privatzimmer, Massenquartiere, Kasernen und sogar Turnhallen zur Verfügung. Trotzdem herrschte während der ganzen Ausstellungsdauer ein akuter Bettenmangel.

T2: Das Ausnahmejahr 1939

Ankünfte	Inlandgäste		Veränderung		Auslandgäste		Veränderung	
	1934/38	1939	absolut	in %	1934/38	1939	absolut	in %
April	14 025	15 261	1 236	8.8	11 475	10 400	-1 075	-9.4
Mai	12 999	39 636	26 637	204.9	11 982	12 594	612	5.1
Juni	12 114	37 470	25 356	209.3	13 341	15 714	2 373	17.8
Juli	11 672	37 375	25 703	220.2	19 144	24 479	5 335	27.9
August	12 485	34 142	21 657	173.5	26 445	28 824	2 379	9.0
September	14 346	21 114	6 768	47.2	17 766	3 952	-13 814	-77.8
Oktober	15 680	36 731	21 051	134.3	11 259	2 825	-8 434	-74.9
November	13 770	11 600	-2 170	-15.8	8 081	2 737	-5 344	-66.1
Dezember	11 864	13 154	1 290	10.9	8 497	2 523	-5 974	-70.3
Ganzes Jahr	154 048	278 470	124 422	80.8	159 959	137 234	-22 725	-14.2
Übernachtungen								
Ganzes Jahr	401 528	602 558	201 030	50.1	500 082	488 552	-11 530	-2.3

Wie bereits erwähnt, war die Landesausstellung vor allem ein Inlandereignis. Dies widerspiegelt sich auch bei der Entwicklung der Übernachtungen der Inlandgäste. Wie aus Tabelle T2 ersichtlich, stieg von Mai bis Oktober die Zahl der Ankünfte von Inlandgästen um 125'000 – über 80 Prozent – und erreichte knapp 280'000. Im gleichen Zeitraum gab es nur rund 50 Prozent mehr Übernachtungen, eine direkte Folge der deutlich kürzeren Aufenthaltsdauer während der Ausstellung. Die Auslandsgäste blieben mehrheitlich weg, was sicher-

lich auf die schwierige politische Lage und die erschwerte Devisenbeschaffung in den Nachbarländern zurückzuführen war. Noch vor Ende der Ausstellung kam es zum Kriegsausbruch und wiederum zu weniger Auslandsgästen. Trotzdem wurde 1939 zum Rekordjahr für die Zürcher Hotellerie. Es gab mehr als eine Million Übernachtungen in den Zürcher Hotels, eine Gesamtzahl, die erst 1946 wieder übertroffen wurde. Die Rekordzahl von 600'000 Inlandübernachtungen wurde erstmals 1954 wieder erreicht.

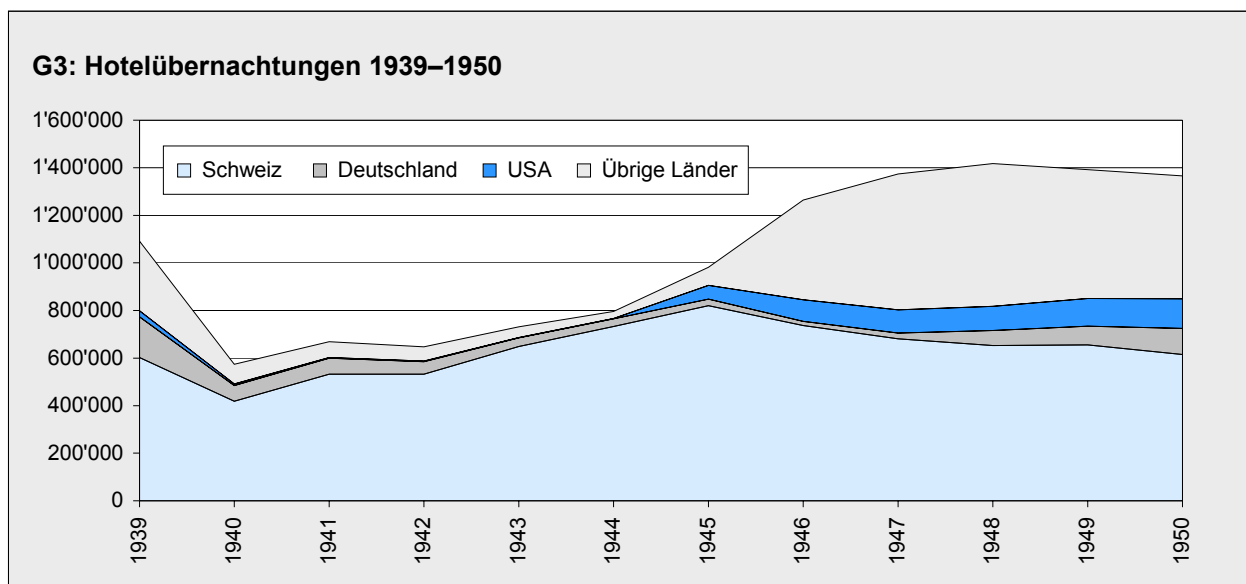
2.2 Kriegswirren und wirtschaftlicher Aufschwung

	Betriebe	Gastbetten	Auslastung (%)	Ankünfte	Logiernächte	Auslandanteil (%)
1939	116	5 093	58.7	415 704	1 091 110	44.8
1940	118	4 766	32.9	196 253	573 963	27.1
1944	94	4 089	53.2	287 364	795 839	8.0
1945	92	4 060	66.2	361 008	981 127	16.4
1946	90	4 092	84.6	402 297	1 263 765	41.7
1948	102	4 546	85.2	412 064	1 417 200	53.9
1950	105	4 916	73.8	453 535	1 365 975	55.0

2.2.1 Die Kriegsjahre

In den letzten fünf Jahren vor Kriegsausbruch kamen die Hotelgäste je etwa zur Hälfte aus der Schweiz und aus dem Ausland. Der Kriegsbeginn hat die Zürcher Hotellerie schlagartig getroffen, bereits ab September 1939 (Tabelle T2) blieben die Auslandsgäste weg. 1939, im Rekordjahr dank Landesausstellung, hatten die Auslandsgäste noch knapp 490'000 Übernachtungen in den Zürcher Hotels verbracht. Ein Jahr danach waren es nur noch 155'000. Während der ganzen Kriegsjahre kamen immer weniger Auslandsgäste nach Zürich, 1944 waren es 63'800, was noch einem Anteil von acht Prozent entsprach.

Im gleichen Zeitraum sind aber immer mehr Inlandgäste in den Zürcher Hotels abgestiegen, sie waren gern gesehene Gäste. Sie haben im Jahr 1940 knapp 420'000 Nächte in Zürich verbracht, 1943 waren es 650'000 und 1945 sogar 820'000. Die knappe Verdoppelung der Nachfrage innert 5 Jahren hat die Stadthoteliere gerettet, vermochte aber den Auslandsverlust nicht wettzumachen. So schrumpfte der Höchstwert von 1,09 Millionen Übernachtungen (1939) innert Jahresfrist um fast die Hälfte. Danach hat sich die Hotellerie wieder erholt.



Das Hotelangebot bildete sich während der Kriegsjahre ebenfalls zurück. So gingen zwischen 1939 und 1945 knapp 1'000 Gastbetten verloren, dies entspricht rund 20 Prozent der damaligen Hotelkapazität. Es muss aber berücksichtigt werden, dass dieser massive Abbau teilweise durch die Statistik bedingt ist. Die 14 Pensionen mit Dauer-

gästen wurden ab 1942 von der Fremdenverkehrsstatistik nicht mehr berücksichtigt. Damit gingen 290 Gastbetten und maximal 100'000 Übernachtungen verloren, vorwiegend von Inlandgästen. Die Bettenbesetzungsziffer liegt während der Kriegsjahre durchschnittlich bei knapp 43 Prozent, für den Zeitraum 1945/49 bei über 80 Prozent.

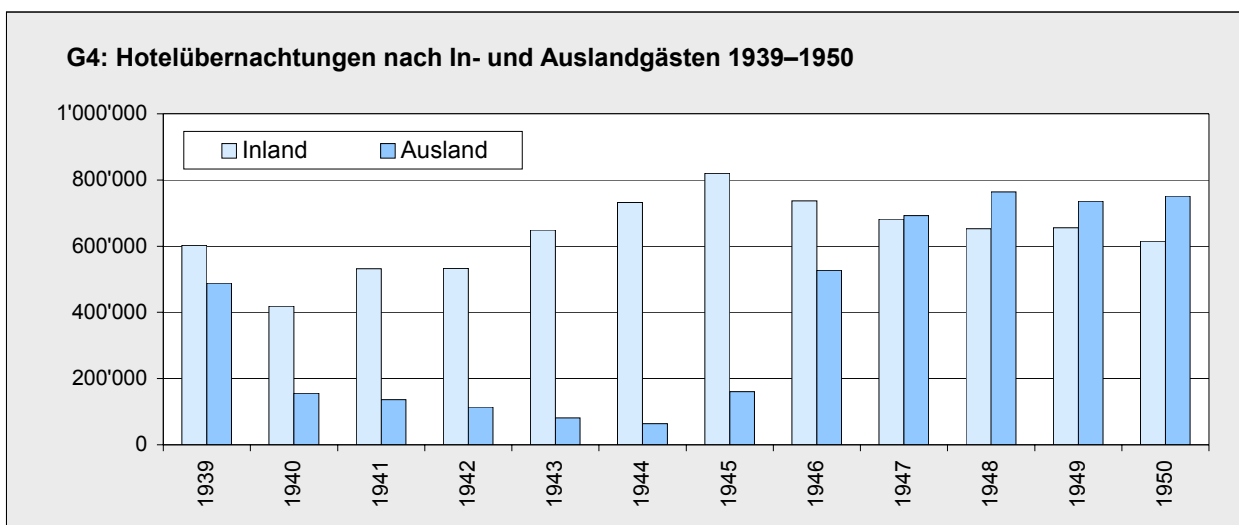
2.2.2 Die Nachkriegsperiode 1945-1950

Die Schweiz blieb von den Kriegswirren grösstenteils verschont und wurde nach dem Kriegsende zu einer attraktiven Destination für die ausländische Kundschaft. Zürich hat von dieser Situation besonders profitiert, indem auch zahlreiche Geschäftskunden das Wirtschaftszentrum besuchten. Der Aufschwung hat im Sommer 1945 begonnen, bis Ende Jahr wurden über 980'000 Hotelübernachtungen gezählt, rund 185'000 mehr als im Vorjahr. Knapp 100'000 dieser zusätzlichen Übernachtungen waren der Auslandkundschaft zu verdanken.

In der Vorkriegszeit wurden pro Jahr durchschnittlich rund 500'000 Auslandübernachtungen erreicht. Nach dem Tiefstwert von 64'000 im Jahr 1944 waren es ein Jahr danach knapp 100'000 mehr. Im Jahr 1946 wurden bereits über 500'000 Auslandübernachtungen gezählt, somit wurde das Vorkriegsniveau erreicht. Diese rasch zunehmende Auslandsnachfrage hat sich fortgesetzt und 1948 wurde der bisherige Höchstwert von 764'000 erreicht. Massgebend für diesen raschen Zuwachs war die Urlauber-Aktion der US-Army, die Ende

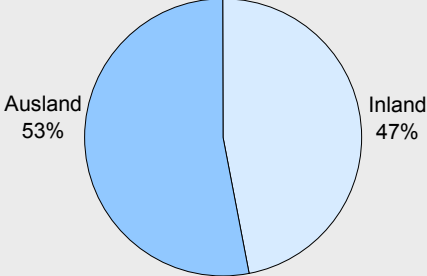
Juli 1945 begann und bis Ende Jahr über 57'000 Übernachtungen brachte (siehe Abschnitt USA auf Seite 20, Grafik G19). Während dieser Periode des Aufschwungs hat sich im Gegenzug die Inlandsnachfrage über die Jahre deutlich abgeschwächt, ist aber auf hohem Niveau geblieben. 1950 gab es nur noch 615'000 Übernachtungen der Inlandgäste, das sind 205'000 weniger als im Höchstjahr 1945.

Das Angebot der Hotellerie passte sich der neuen Marktsituation an, das Zürcher Hotelgewerbe befand sich in vollem Bauboom. Zwischen 1945 und 1950 sind 13 zusätzliche Betriebe entstanden, die Zahl der Gastbetten stieg um über 1'000 Einheiten. Mit gesamthaft über 5'000 Gastbetten wurde wieder die Kapazität des Rekordjahres 1939 erreicht. Dies war nur der Beginn einer spektakulären Expansionsphase für das Zürcher Hotelgewerbe. Während der nächsten zehn Jahre sind nochmals über 2'000 Gastbetten dazugekommen. Trotz stark ausgebautem Angebot wurden 1946 bis 1948 Bettenbesetzungsziffern von 85 Prozent und mehr erreicht.

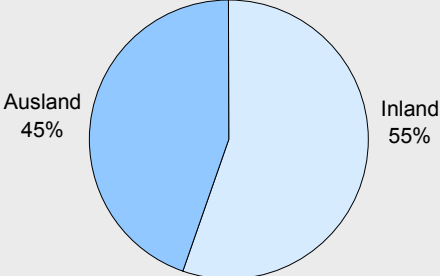


G5: Hotelübernachtungen nach In- und Auslandgästen, 1934, 1939, 1944 und 1950

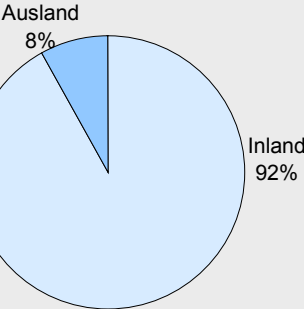
Logiernächte 1934



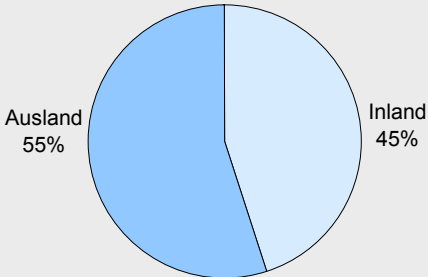
Logiernächte 1939



Logiernächte 1944



Logiernächte 1950



3 Die Entwicklungen in der Zürcher Hotellerie seit 1950

3.1 Die Expansionsjahre ab 1950 bis zur Erdölkrise von 1973

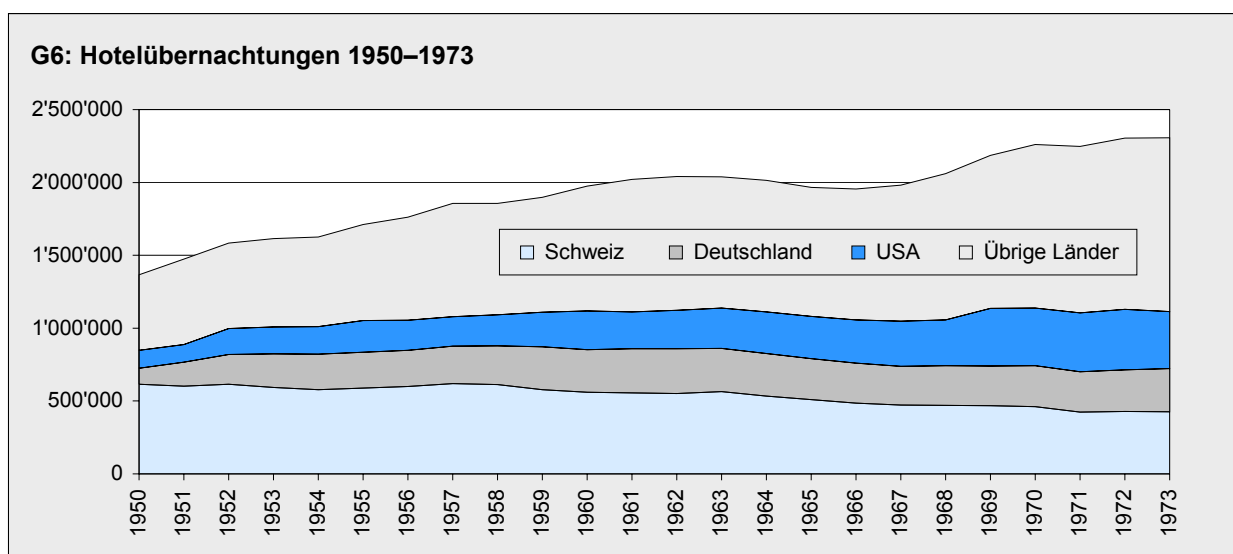
	Betriebe	Gastbetten	Auslastung (%)	Ankünfte	Logiernächte	Auslandanteil (%)
1950	105	5 074	73.8	453 535	1 365 975	55.0
1955	128	6 914	67.8	684 576	1 711 119	65.6
1960	126	7 107	75.9	803 406	1 974 843	71.6
1965	124	7 548	71.6	831 532	1 965 800	74.1
1970	133	8 498	72.9	1 002 524	2 259 478	79.6
1973	123	10 818	58.4	1 056 571	2 306 680	81.6

Die über zwanzig Jahre dauernde ungebremste Wachstumsphase zwischen 1950 und 1973 war die Boomzeit für die Zürcher Hotellerie. Die Zahl der Logiernächte stieg um beinahe 1 Million auf 2,31 Millionen (+69,8%). Gleichzeitig hatte sich die Zahl der Gastbetten seit 1950 mehr als verdoppelt. Im Jahr 1973 wurde erstmals die Zahl von 10'000 überschritten. Trotz massiver Kapazitätserhöhung blieben die Auslastungsziffern recht hoch.

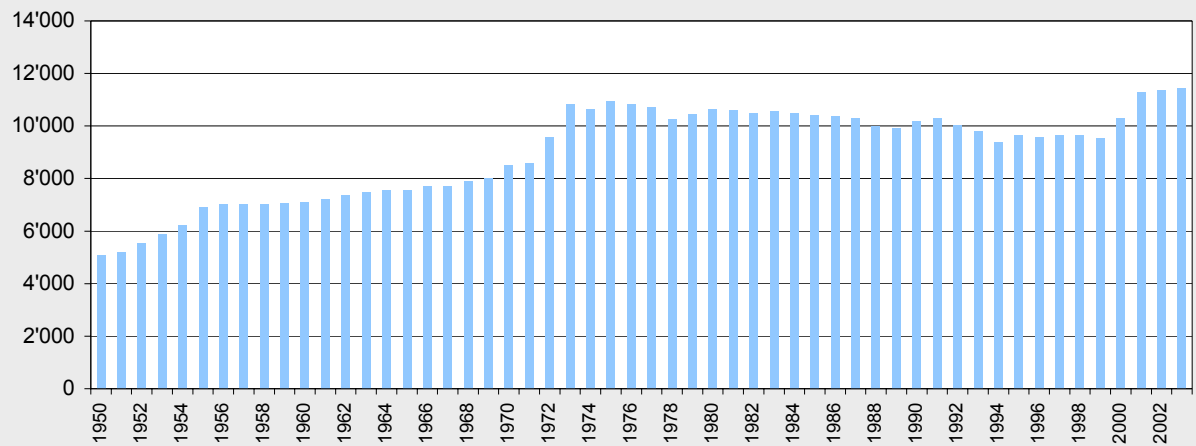
Das Wachstum war ausschliesslich der Auslandsnachfrage zu verdanken, so sind diese Expansionsjahre durch eine verstärkte Auslandsabhängigkeit gekennzeichnet. Der Auslandsanteil, der 1950 noch 55 Prozent betragen hatte, liegt seit 1960 auf über 70 Prozent, ab 1971 sogar auf über 80 Prozent. Die Übernachtungen der Inlandgäste hingegen sind in diesem Zeitraum leicht rückläufig, sie bilden aber mit jährlich 500'000 bis 615'000 Übernachtungen nach wie vor die grösste Kundengruppe für die Zürcher Hoteliers. Dies ist eine

historische Tatsache seit Beginn des 20. Jahrhunderts.

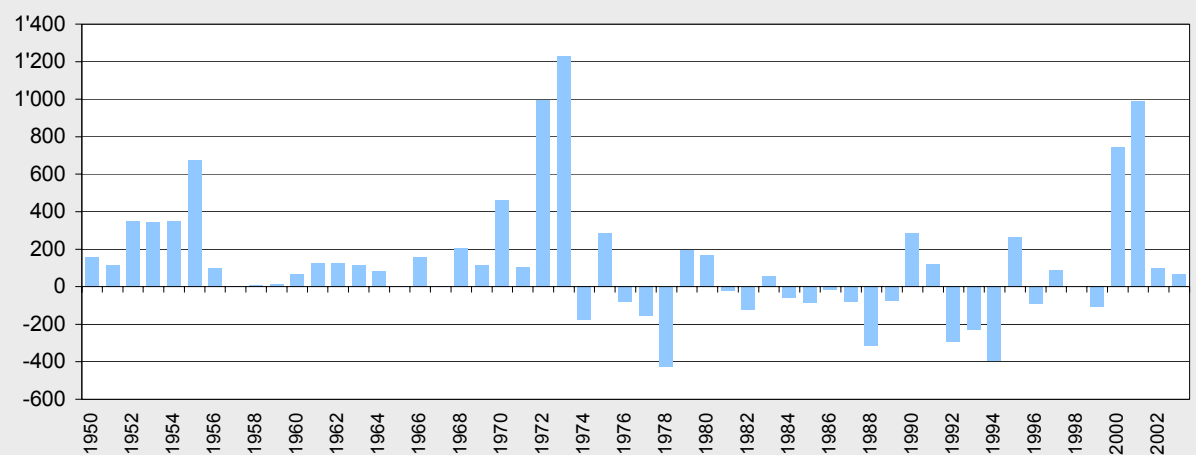
Das Zürcher Beherbergungsangebot hat sich der neuen Marktnachfrage rasch angepasst. Dank dem Bau neuer Hotels entstanden 5'000 zusätzliche Gastbetten, davon 1'840 zwischen 1950 und 1955. Während der 60er Jahre kamen noch über 900 dazu. Spektakulär war der Ausbau Anfang der 70er Jahre, innerhalb von 4 Jahren gab es rund 2'300 neue Gastbetten mit einem Höchstwert von durchschnittlich 10'818 Betten im Jahr 1973 (siehe Grafik G7). Eine starke Bautätigkeit im Hotelsektor gab es erst 30 Jahre später – ab 2000 – wieder. Trotz neuem Angebot konnten bis 1971 Bettenbesetzungsziffern von 70 Prozent und mehr erzielt werden. Dieses Niveau wurde seither nie mehr erreicht. Während der folgenden 30 Jahre konnten nur Besetzungen von 50 bis 60 Prozent ausgewiesen werden mit einem Höchstwert von 61,8 Prozent im Jahr 1985.



G7: Anzahl Gastbetten seit 1950



G8: Gastbettanzahl seit 1950, Veränderungen gegenüber dem Vorjahr



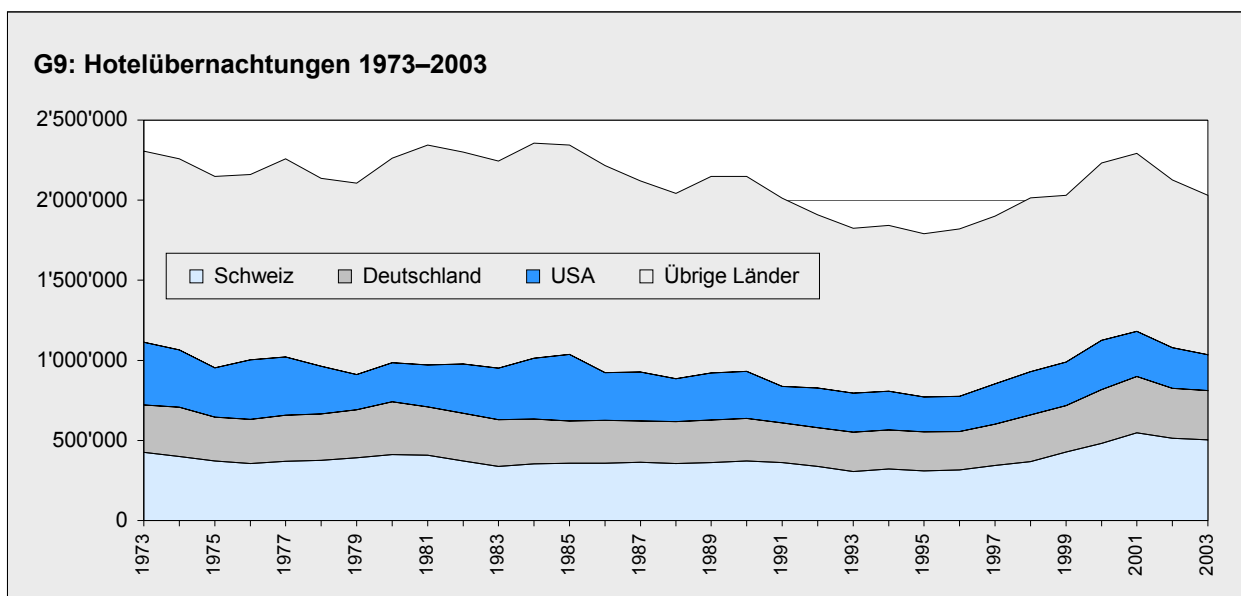
3.2 Die Jahre der Veränderungen seit 1973

	Betriebe	Gastbetten	Auslastung (%)	Ankünfte	Logiernächte	Auslandanteil (%)
1973	123	10 818	58.4	1 056 571	2 306 680	81.6
1980	119	10 629	58.1	1 070 261	2 261 906	81.8
1985	112	10 397	61.8	1 130 786	2 343 524	84.8
1990	104	10 193	57.8	1 040 279	2 148 601	82.7
1995	98	9 654	50.8	938 149	1 790 623	82.7
2000	103	10 296	59.3	1 145 073	2 232 763	78.4
2003	110	11 454	50.1	1 056 453	2 030 731	75.2

Der Höhenflug beim Zürcher Hotelgewerbe fand mit der Erdölkrise im Herbst 1973 sein abruptes Ende. Ab diesem Zeitpunkt setzte sich die Nachfrage mit unterschiedlichen Hoch- und Tiefpunkten auf hohem Niveau zwar fort; die grosse Expansionsphase war aber vorbei. Die hohe Auslandsabhängigkeit hatte ihren Preis gefordert, die Reiseströme nach Zürich waren eng mit den Wechselkursveränderungen sowie den wirtschaftlichen und politischen Ereignissen im Ausland verknüpft. Bei den Wechselkursen war vor allem die Stärke des Frankens gegenüber dem US-\$ ausschlaggebend, da dieser Kurs nicht nur die Zahl der US-Gäste beeinflusste, sondern auch jene aus Ländern, deren Währung an den Dollar gebunden sind. Ebenfalls von grosser Bedeutung war die Entwicklung des DM-Kurses, wobei aus Grafik G18 deutlich sichtbar ist, dass die US-Gäste stärkeren Schwankungen unterworfen waren. Die Nachfrage der beiden wichtigsten Gästegruppen hat sich zyklisch, aber zeitlich sehr unterschiedlich entwickelt.

1973 bis 1985 gab es immer noch jährlich 2,11 bis 2,36 Millionen Logiernächte für die Stadtzürcher Hotellerie, wobei zu beachten ist, dass der leichte Einbruch Anfang der 70er Jahre mit der Rezession zusammenfiel. Der hohe Frankenkurs 1978/79 hatte ebenfalls einen dämpfenden Effekt, vor allem bei der US-Nachfrage. Ab 1980 gab es jährlich über 2,26 Millionen Übernachtungen mit dem absoluten Rekordwert von 2'356'787 im Jahr 1984. Ein einmaliges Ereignis für die Zürcher Hotellerie, die ausländischen Gäste haben in diesem Jahr über zwei Millionen Übernachtungen in der Stadt verbracht.

Ab 1986 folgten zehn Jahre mit deutlich sinkenden Übernachtungsfrequenzen. Massgebend war die rückläufige Nachfrage aus den USA; innert Jahresfrist (1986) gingen 120'000 Übernachtungen verloren (Grafik G19). Der Negativtrend hat sich fortgesetzt, ab 1991 wurden weniger als zwei Millionen Übernachtungen erreicht. 1995 wiederum ein



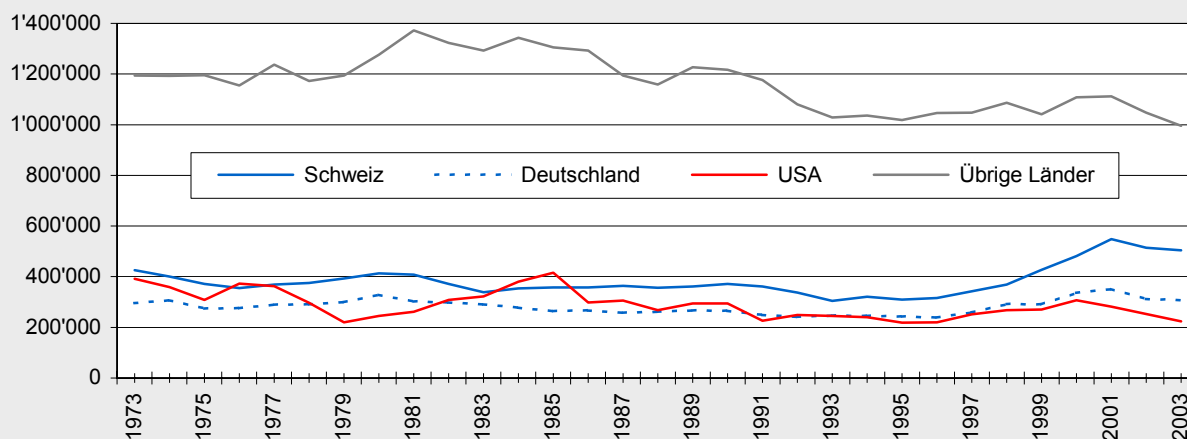
Tiefpunkt für die Stadthotellerie mit 1,79 Millionen Übernachtungen, 570'000 weniger als 11 Jahre zuvor. Bei Betrachtung der Entwicklung bei den einzelnen Gästegruppen lässt sich der Negativtrend für fast jedes Herkunftsland deutlich erkennen.

1996 war der Anfang einer neuen Aufschwungphase. Sowohl Inland- als auch Auslandgäste kamen vermehrt nach Zürich, und die Hoteliers waren wieder auf Expansionskurs. Im Jahr 2001 werden 2,29 Millionen Übernachtungen erreicht, knapp 400'000 mehr als vier Jahre zuvor. Wie schon in den früheren Jahren wurde das Angebot schnell der Nachfrage angepasst (siehe nächster Abschnitt). Nach den Terror-Anschlägen in den USA wiederum eine Kehrtwende ab Herbst 2001, die Auslandnachfrage bildet sich stark zurück. Die Zürcher Hotellerie befindet sich seither wieder auf Talfahrt und erholt sich erst im Jahr 2004 wieder.

Wie bereits geschildert hatte sich das Hotelangebot bis 1973 massiv erhöht. In diesem Jahr standen den Besucherinnen und Besuchern 10'818 Gastbetten zur Verfügung, ein Stand der erst wieder 2001 erreicht wurde. Zahlreiche kleinere Hotels wurden geschlossen, die Zahl der Betriebe schwankte zwischen 123 (1973) und 94 (1994), jene des Bettangebotes zwischen 10'850 (1976) und 9'389 (1994). Während der Jahre 2000 und 2001 wurde im Hotelgewerbe wieder stark gebaut, die Zahl der Gastbetten stieg um mehr als 1'700, vor allem im tieferen Preissegment. Es bildete sich einen Kapazitätsüberschuss in der Stadt, zudem machte sich die ausgebaute Hotelkapazität in der Flughafenregion deutlich spürbar. Wiederum sanken die Betten- und Zimmerbelegungsziffern.

Die Eidgenössische Hotelstatistik hat sich seit der Einführung im Jahr 1934 wenig geändert, erst in den letzten zehn Jahre wurde sie teilweise erweitert. 1993 und 1999 wurden neue erweiterte Länderlisten eingeführt; gewisse Schwellenländer und die neuen Länder aus dem ehemaligen Ostblock werden seither separat ausgewiesen. Ab 1995 werden erstmals auf Bundesebene auch Angaben über die Zimmerbelegungen erhoben. Ein langjähriger Wunsch ging damit in Erfüllung, die Stadt Zürich und Basel-Stadt hatten bereits ab 1980 die Zimmerbelegungen erhoben. Etwas unerwartet kam die Nachricht von der Einstellung der Bundesstatistik Ende 2003. Sie wurde Opfer der Sparmassnahmen des Bundesrates. Die Stadt Zürich hat – neben Bern und Basel – die Hotelstatistik auf freiwilliger Basis weitergeführt. Das Bundesamt für Statistik wird ab 2005 wieder eine nationale Beherbergungsstatistik einführen, die Finanzierung wird zum grössten Teil durch Kantone und touristische Organisationen erfolgen.

G10: Hotelübernachtungen 1973–2003 (nicht kumuliert)



4 Logiernächte nach Herkunft

4.1 Gäste aus dem In- und Ausland

Die Zürcher Stadthotellerie war immer durch eine starke Auslandabhängigkeit gekennzeichnet. Schon 1934, im ersten Jahr der Fremdenverkehrsstatistik, waren mindestens die Hälfte der Übernachtungen den Auslandsgästen zu verdanken. Dieser Anteil hat sich stetig erhöht bis zu knapp 60 Prozent im Jahr 1938. Nach dem «Ausnahmejahr 1939» mit vorwiegend Inlandgästen folgten die Kriegsjahre, verbunden mit dem Ausbleiben der ausländischen Kundschaft. Die Übernachtungszahlen waren im Sturzflug und der Auslandsanteil sank bis auf acht Prozent im Jahr 1944. Die rasch steigende Inlandnachfrage während der Kriegsjahre hat die Zürcher Hoteliers gerettet. Sofort

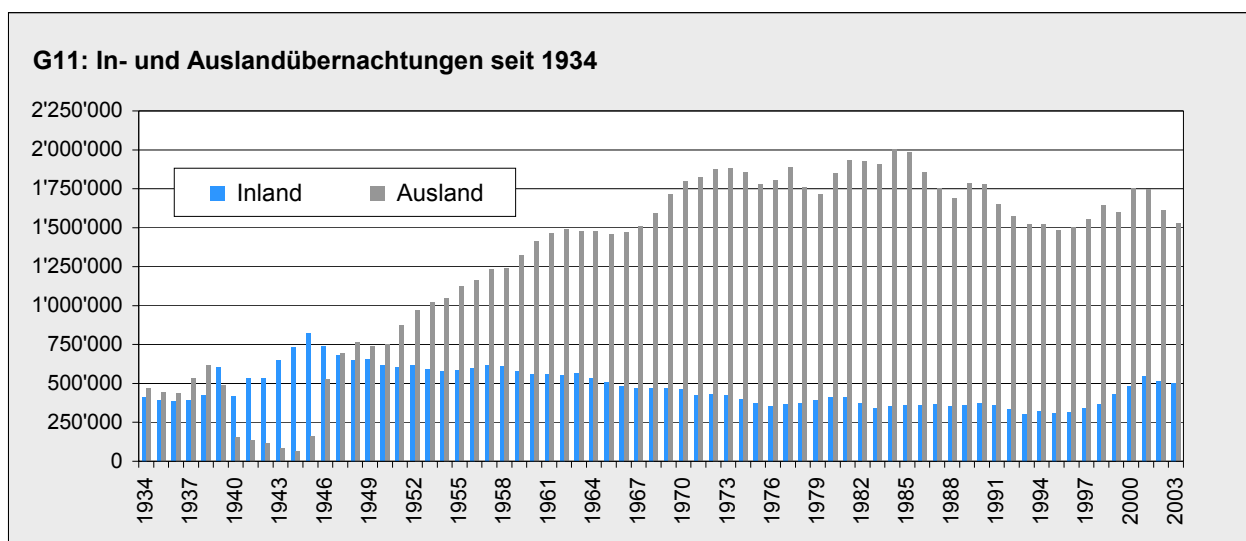
nach Kriegsende hat sich die Lage verbessert. Zürich galt wieder als attraktive Destination für Auslandkundschaft, sodass bereits 1947 wieder mehr Ausland- als Inlandübernachtungen gezählt wurden. Während der nächsten 40 Jahre gab es eine ungebrochene Wachstumsphase bei der Auslandsnachfrage. Im Jahr 1953 werden erstmals über 1 Million Auslandübernachtungen erreicht, 1967 waren es 1,5 Millionen und in den 80er Jahren – zumindest bis 1986 – jährlich über 1,8 Millionen. 1984 wurde zum Rekordjahr mit über 2 Millionen Auslandübernachtungen. Seither haben nie mehr soviel Auslandsgäste in der Limmatstadt übernachtet.

T3: Logiernächte nach Herkunft

	1934	1940	1960	1980	2000	seit 1934 in Millionen
Total	882 778	992 380	1 974 843	2 261 906	2 232 763	124,97
Inlandgäste	413 991	418 417	561 122	412 626	481 528	33,39
Auslandgäste	468 787	573 963	1 413 721	1 849 280	1 751 235	91,58
Anteil in %	53.1	57.8	71.6	81.8	78.4	73.3

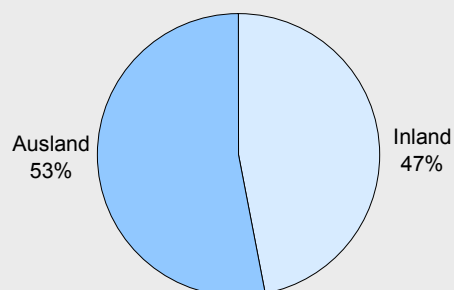
Demgegenüber war bei den Inlandgästen die Nachfrage über die Jahre leicht rückläufig, was die hohe Auslandabhängigkeit noch verstärkt hat. 1947 wurden etwas mehr als die Hälfte der Übernachtungen durch Auslandsgäste gebucht, Ende

der 50er Jahre beinahe 70 Prozent und seit 1971 über 80 Prozent. Dieses hohe Niveau konnte bis 1998 gehalten werden, danach gab es anteilmässig wieder weniger Auslandübernachtungen mit einem Tiefstwert von 75,2 Prozent im Jahr 2003.

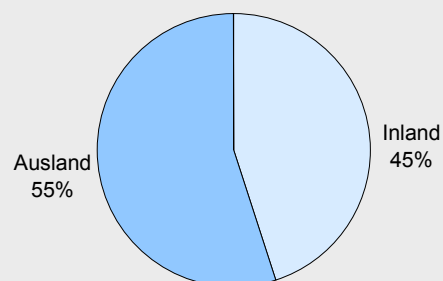


G12: In- und Auslandsanteil der Übernachtungen

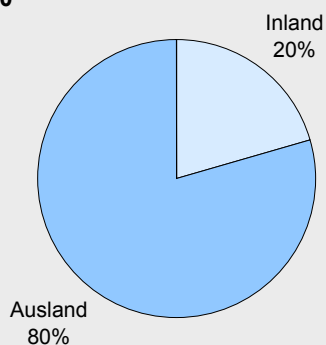
1934



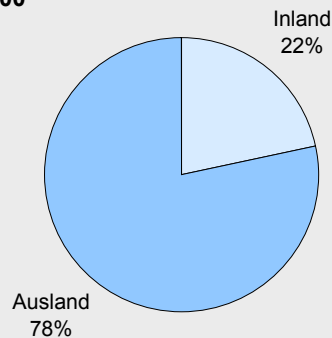
1950



1970



2000



T4: Anzahl Logiernächte seit 1934, 1950, 1980 und 2000

Herkunft	Seit			
	1934	1950	1980	2000
Deutschland	16 358 188	14 694 371	6 689 834	1 306 168
USA	15 625 351	14 993 532	6 649 062	1 065 406
Grossbritannien	6 898 602	6 275 054	3 006 009	669 767
Italien	5 606 652	5 094 531	1 905 767	251 325
Frankreich	4 346 966	3 748 887	1 327 093	240 889
Israel	...	3 467 134 ¹	1 677 754	149 748
Japan	...	3 083 431 ²	2 133 184	308 199
Ausland (total)	91 582 348	85 161 147	41 164 920	6 634 502
Inland	33 386 534	24 365 148	9 190 342	2 048 008
Alle Länder	124 968 882	109 526 295	50 355 262	8 682 510

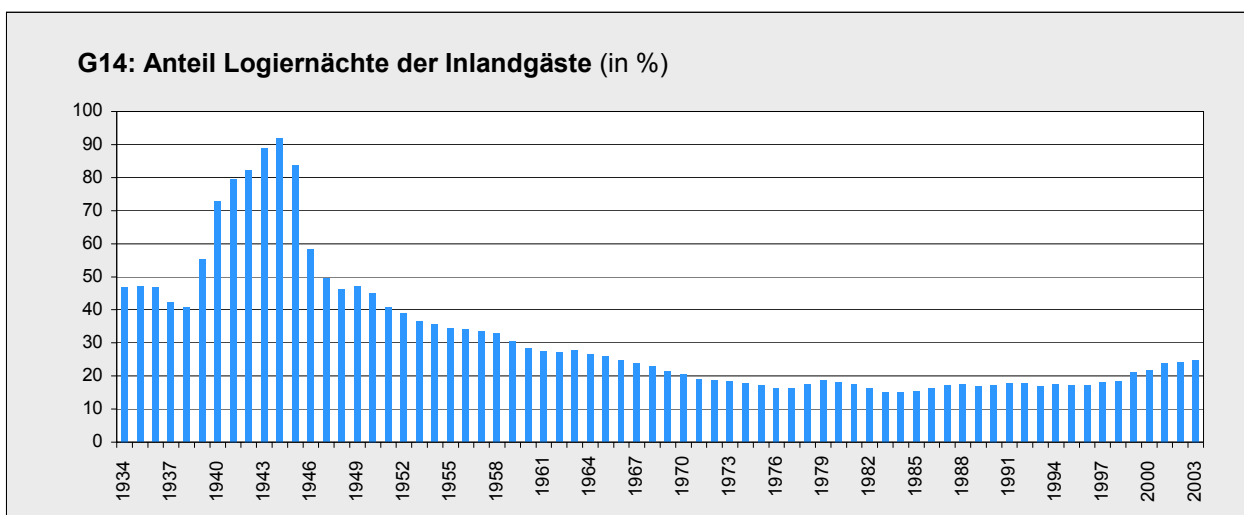
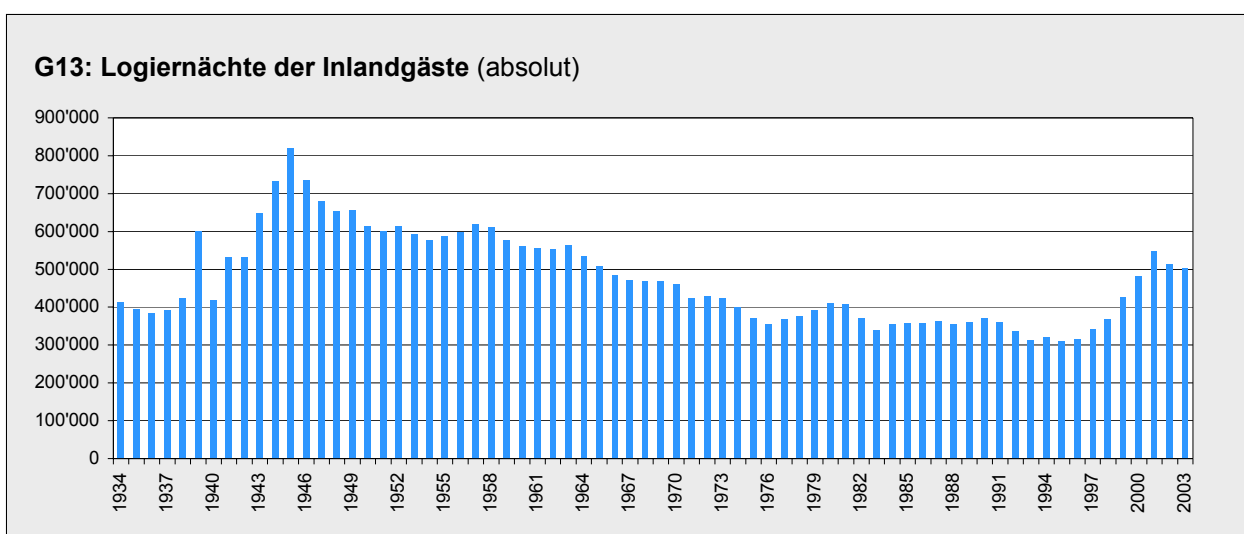
¹ Seit 1952 ² Seit 1958

4.2 Inlandgäste

Die einheimische Kundschaft ist seit Beginn der Fremdenverkehrsstatistik im Jahr 1934 immer die grösste Gästegruppe für die Stadtzürcher Hotellerie gewesen. Seit diesem Zeitpunkt haben die Inlandgäste über 33 Millionen Übernachtungen verbracht. Mit jährlich 400'000 bis 600'000 Logiernächten bildet diese Gruppe einen festen Sockel für die lokale Hotellerie. Es ist davon auszugehen, dass die Mehrheit der Gäste aus geschäftlichen Gründen in Zürich übernachtet.

Bei Betrachtung der unten stehenden Grafik G13 ist das «Ausnahmehjahr 1939» mit 600'000 Übernachtungen deutlich sichtbar. Ebenso klar erkenn-

bar ist die starke Erhöhung der Inlandnachfrage während der Kriegsjahre mit einem Höchstwert von 820'000 Übernachtungen im Jahr 1944. Nach dem Krieg bildete sich eine konstante Inlandnachfrage von rund 600'000 Nächten jährlich. Dieses Niveau wurde bis 1958 gehalten, danach hat sich die Inlandnachfrage über die Jahre zurückgebildet. Im Jahr 1965 waren es noch 500'000, ab 1975 weniger als 400'000 und 1983 nur noch 340'000. In der Zwischenzeit hat sich die Nachfrage wieder stabilisiert. Ab 1997 befand sich die Inlandnachfrage wieder im Aufwärtstrend, zumindest bis zur Herbstkrise im Jahr 2001.



4.3 Auslandgäste

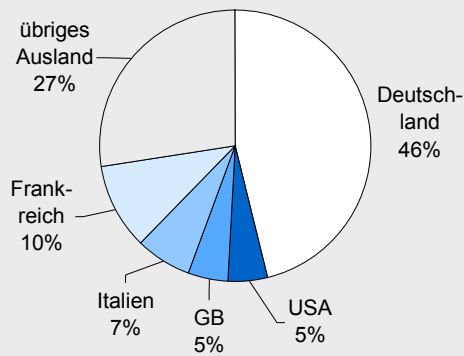
Seit der Einführung der Eidgenössischen Fremdenverkehrsstatistik im Jahr 1934 haben über 91,5 Millionen Auslandsgäste in den Zürcher Beherbergungsbetrieben übernachtet (Tabelle T4). Die Gäste aus Deutschland stehen mit 16,36 Millionen Übernachtungen an erster Stelle, gefolgt von jenen aus den USA mit 15,63 Millionen. Zürich ist auch eine bevorzugte Destination für Reisende aus Grossbritannien (6,90 Millionen Übernachtungen), Italien (5,61 Millionen) und Frankreich (4,35 Millionen). Die fünf grössten Herkunftsländer zusammen

kommen seit 1934 auf 48,83 Millionen Übernachtungen. Dies entspricht einem Anteil von 53,3 Prozent aller Auslandsgäste.

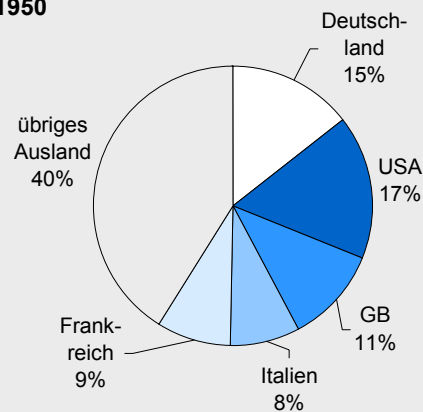
Die Struktur der Auslandskundschaft hat sich seit den 50er Jahren erstaunlicherweise wenig geändert. Deutschland und die USA hatten immer je einen Auslandsanteil von 15 bis 20 Prozent. Grossbritannien hat mehrheitlich den 3. Platz belegt mit einem Anteil von 7 bis 11 Prozent.

G15: Anteil der Auslandübernachtungen, 1934, 1950, 1970 und 2000

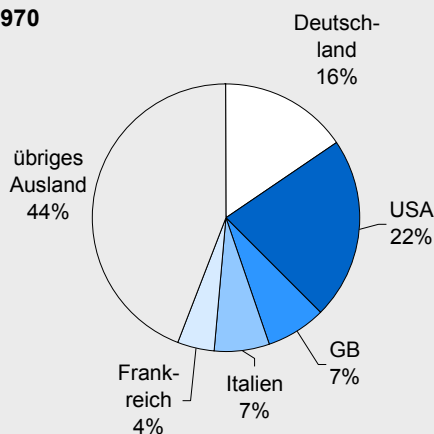
1934



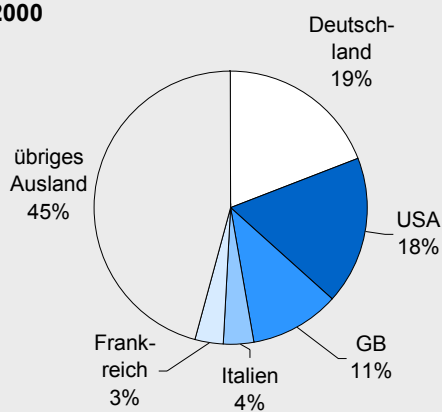
1950



1970



2000



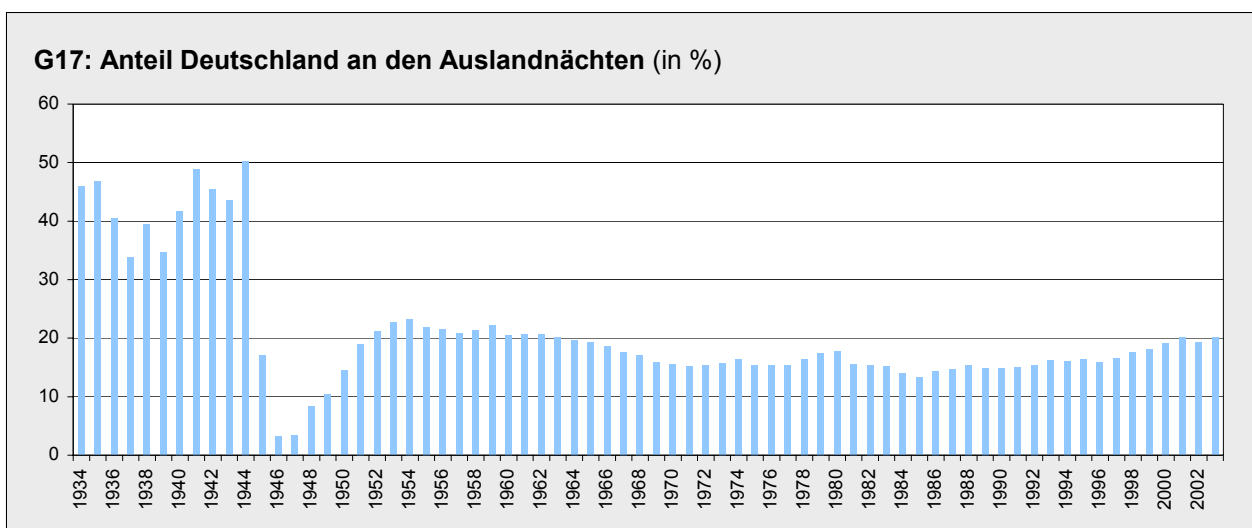
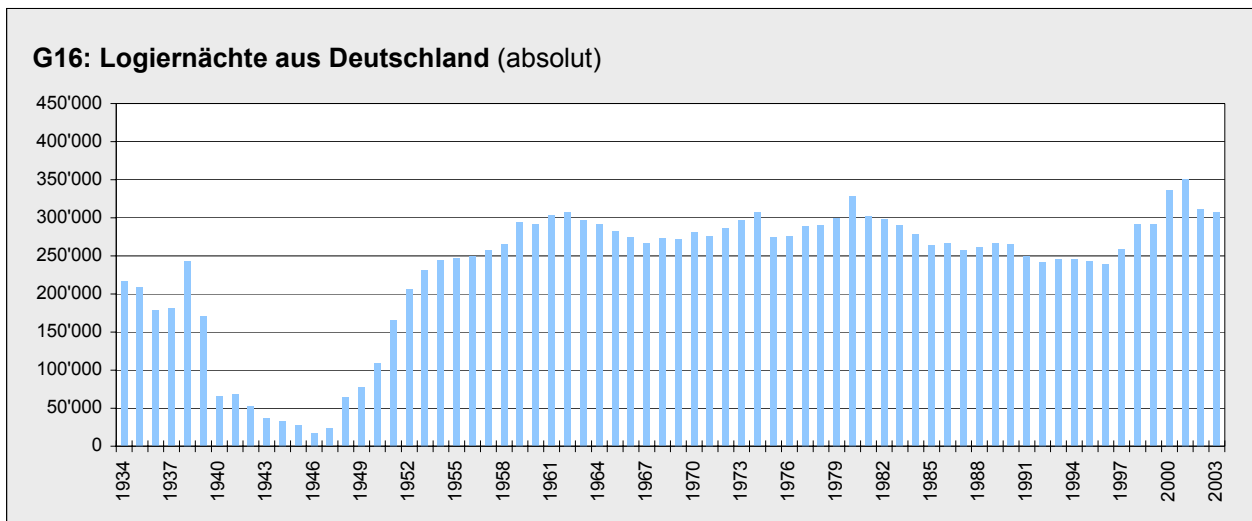
Deutschland

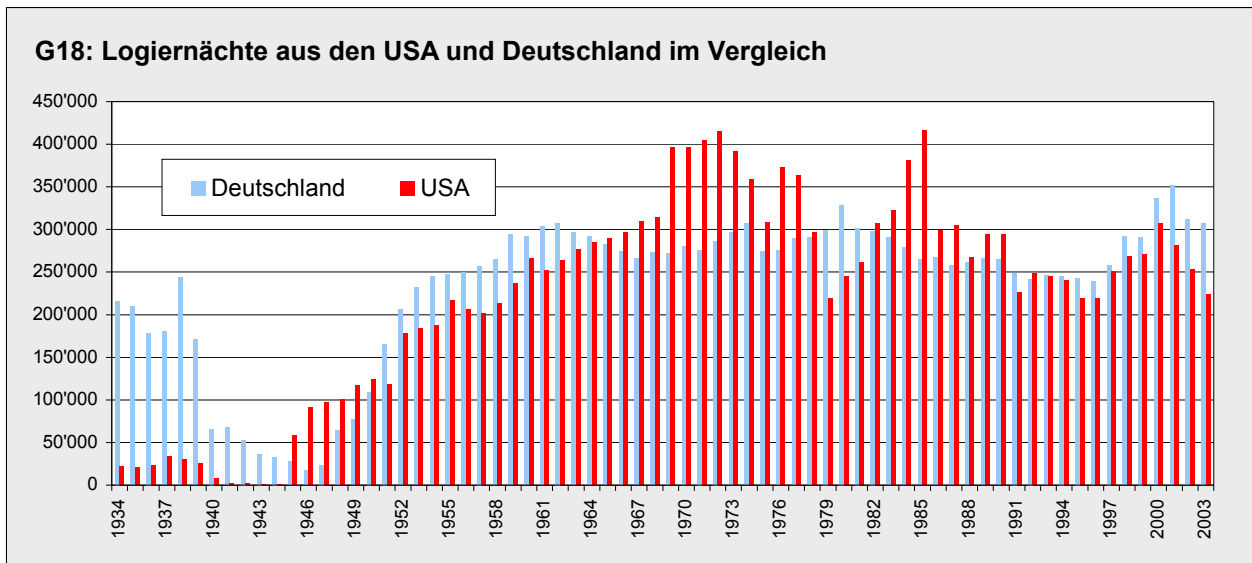
Die Limmatstadt war immer ein beliebtes Reiseziel für die Gäste aus unserem nördlichen Nachbarland. Mit gesamthaft über 16 Millionen Übernachtungen seit 1934 spielt Deutschland traditionellerweise eine führende Rolle für unsere Stadthotellerie. Bereits im ersten Jahr nach der Einführung der Eidgenössischen Fremdenverkehrsstatistik (1934) wurden 216'000 Übernachtungen gezählt, d.h. beinahe jede zweite Nacht wurde durch einen deutschen Gast gebucht. Die starke Position der Gäste aus Deutschland hat sich während der ganzen Vorkriegszeit fortgesetzt, 1938 verbrachten sie über 243'000 Übernachtungen in Zürich.

Dieser Stand konnte erst 1954 wieder erreicht werden. Ab diesem Zeitpunkt übernachteten die Gäste aus Deutschland jährlich 250'000 bis 300'000 mal in den Zürcher Hotels, seit 2000 sogar noch häufiger. Der Anteil an Auslandnächten ist seit den

50er Jahren ebenfalls stabil geblieben und bewegt sich zwischen 15 und 20 Prozent (siehe Grafik G17). Vor dem Krieg lag der Anteil bei knapp 50 Prozent.

Über die Jahre hinweg waren die Deutschen entweder an erster oder an zweiter Stelle bei den Auslandkunden, abwechslungsweise mit den Gästen aus den USA. Auf Grafik G18 ist deutlich zu erkennen, dass bis 1945 mehr Deutsche in Zürich übernachtet haben. Dies war wieder der Fall von 1952–67 und 1979–81, wobei während dieser drei Jahre vor allem weniger US-Gäste gekommen waren. In den nächsten Jahren waren wieder mehr US-Gäste zu Besuch in Zürich. Ab 1993 haben die Gäste aus Deutschland wieder den 1. Platz übernommen, im Jahr 2003 haben sie sogar 83'000 Übernachtungen mehr verbracht als die US-Gäste.

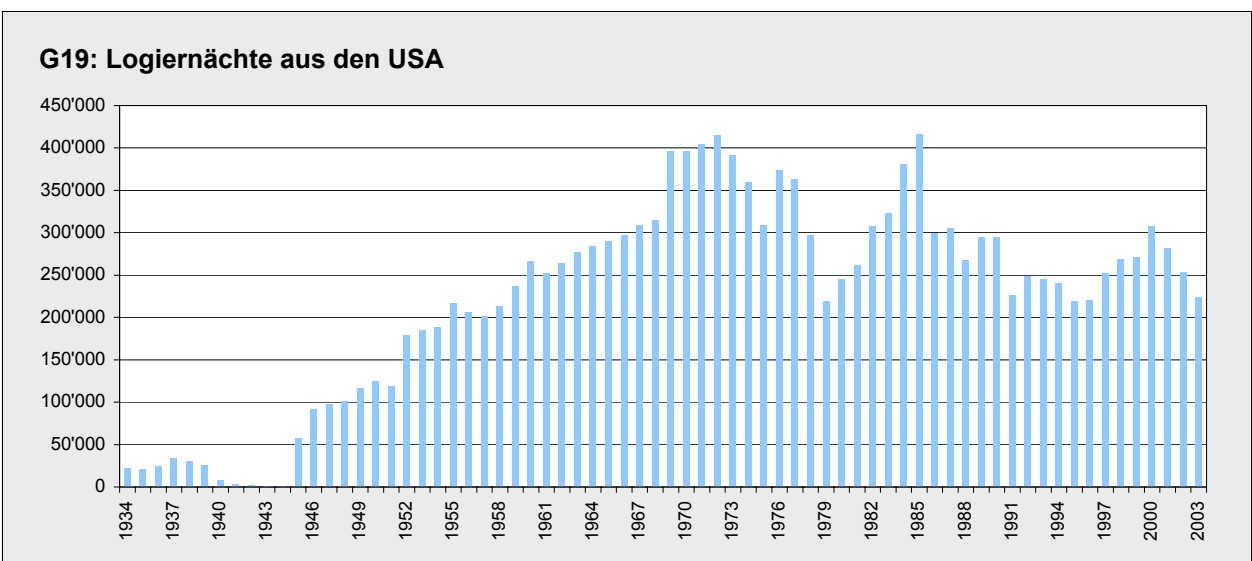




USA

Mit 15,6 Millionen Übernachtungen belegen die Reisenden aus den USA den 2. Platz unter den Auslandsgästen der Limmatstadt. Das Reiseziel Zürich wurde vor allem durch die Urlauberaktion der US-Army bekannt. Die ab Juli 1945 offerierte Aktion erlaubte den in Deutschland stationierten GIs zehn Tage Urlaub in der Schweiz zu verbringen, darunter auch einen Aufenthalt in Zürich. Es kamen zahlreiche US-Gäste. Bis Ende Jahr verbrachten sie 57'700 Übernachtungen in der Stadt. Das war der Beginn einer langjährigen Expansionsphase des Tourismus aus den USA. 1948 wurde die Schwelle von 100'000 Übernachtungen erreicht, 1955 waren es mehr als 200'000 und 1967 über 300'000.

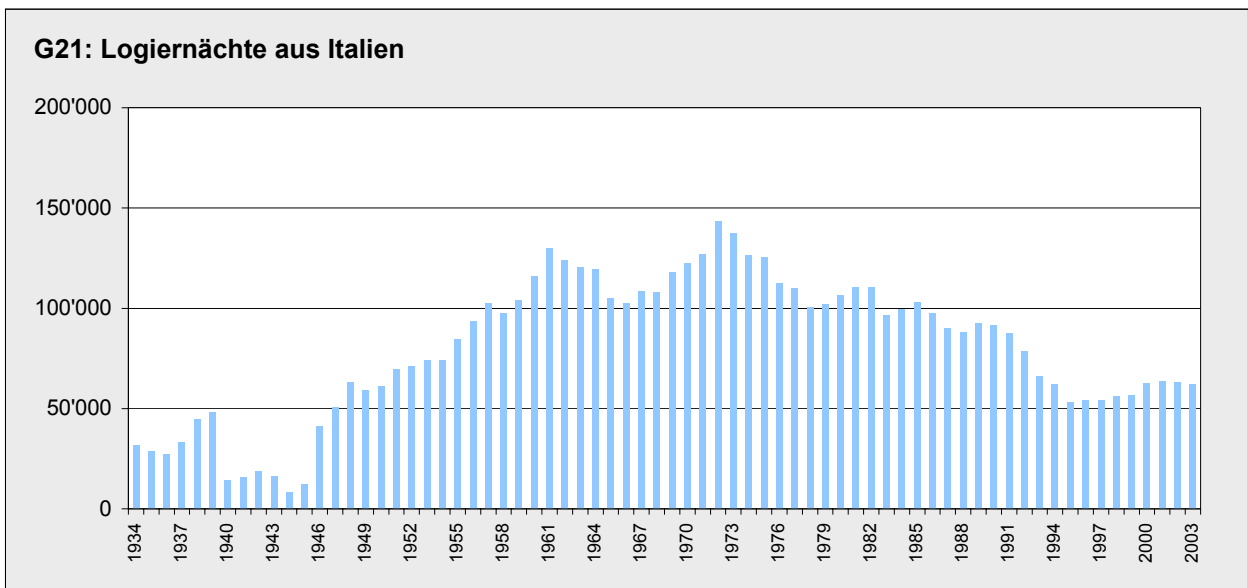
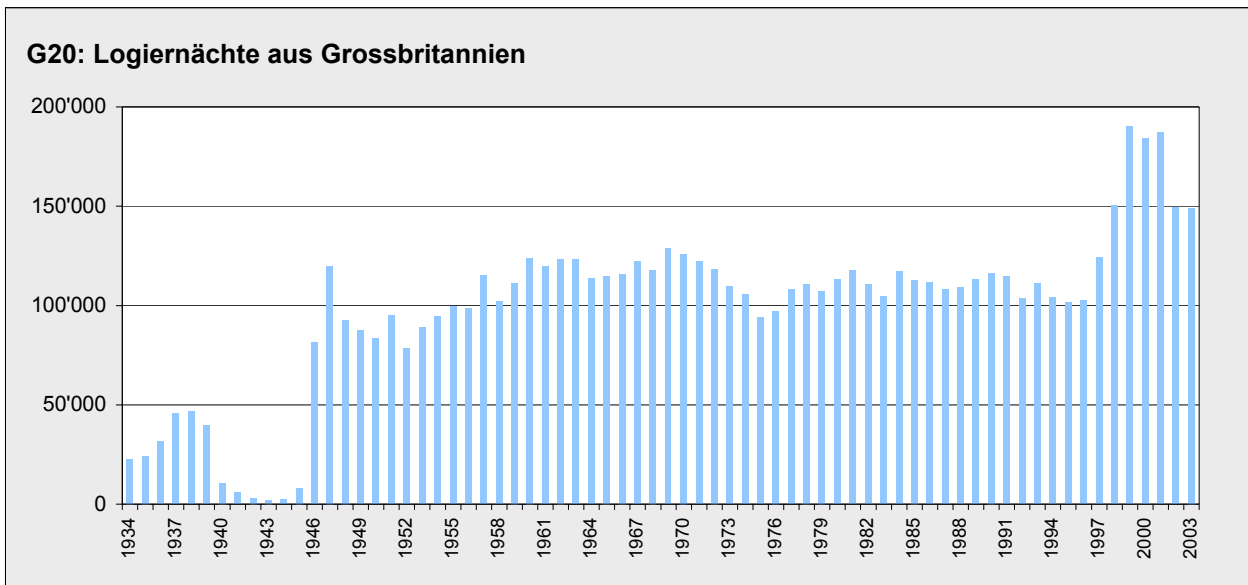
Der hohe Wohlstand, die Demokratisierung des Luftverkehrs (z.B. die Einführung der Touristenklasse im Nordatlantikverkehr) und nicht zuletzt die Erinnerungen an die Urlauberaktion haben zum stetigen Wachstum beigetragen. Die rapide Expansionsphase hat bis 1972 mit einem Höhepunkt von 415'000 Übernachtungen gedauert. Danach war die Entwicklung durch grössere Schwankungen gekennzeichnet. Verantwortlich dafür dürften die Wechselkursverhältnisse sowie die politische und wirtschaftliche Situation in den USA gewesen sein. Die Nachfrageschwankungen waren viel ausgeprägter als bei den Gästen aus Deutschland.



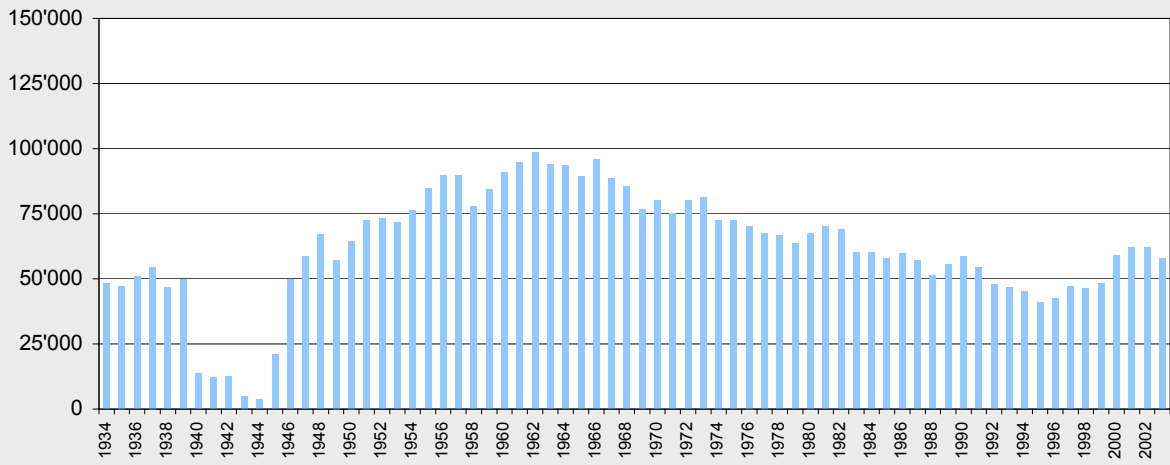
Grossbritannien, Italien und Frankreich

Die Schweiz ist ein beliebtes Reiseziel für die Gäste aus Grossbritannien und sie besuchen auch gerne die Stadt Zürich. Bisher haben 6,9 Millionen englische Gäste in der Stadthotellerie übernachtet. Sie belegen damit den 3. Platz. Seit 50 Jahren (ab 1946) bilden sie einen festen Sockel von 80'000 bis 126'000 Übernachtungen. Seit 1997 besuchen noch mehr Gäste aus Grossbritannien die Limmatstadt, 1999 wurde die Höchstzahl von 190'000 erreicht. Nach den Herbstereignissen von 2001 hat sich die Nachfrage wie aus den übrigen Ländern zurückgebildet.

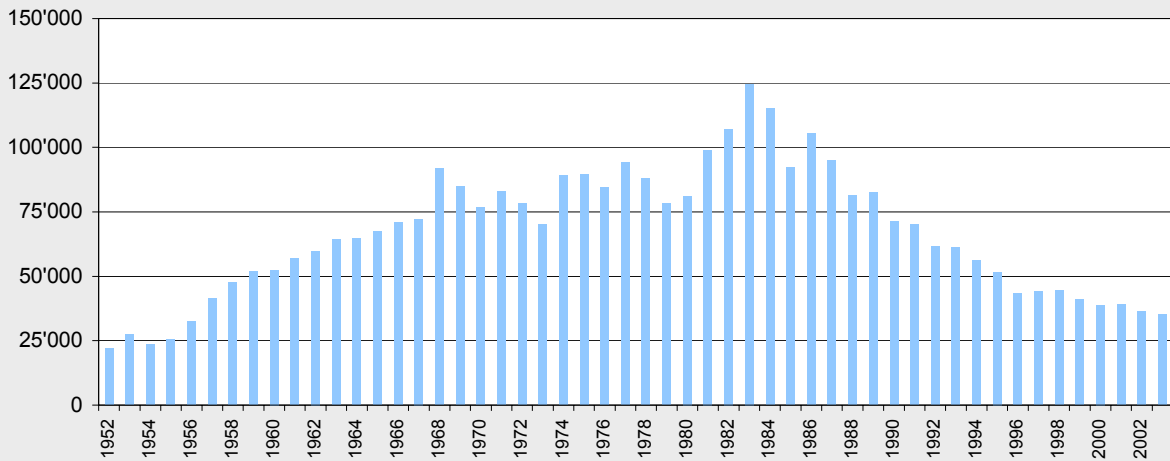
Bei unseren Nachbarländern Italien (5,6 Millionen Übernachtungen) und Frankreich (4,3 Millionen) war über die Jahre die Nachfragentwicklung sehr ähnlich (Grafiken G21 und 22). Nach langen Jahren des Zuwachses bis Anfang der 60er Jahre folgte ein ebenfalls langjähriger Abwärtstrend, wobei es bei den Gästen aus Italien Anfang der 70er Jahre noch ein Zwischenhoch gab.



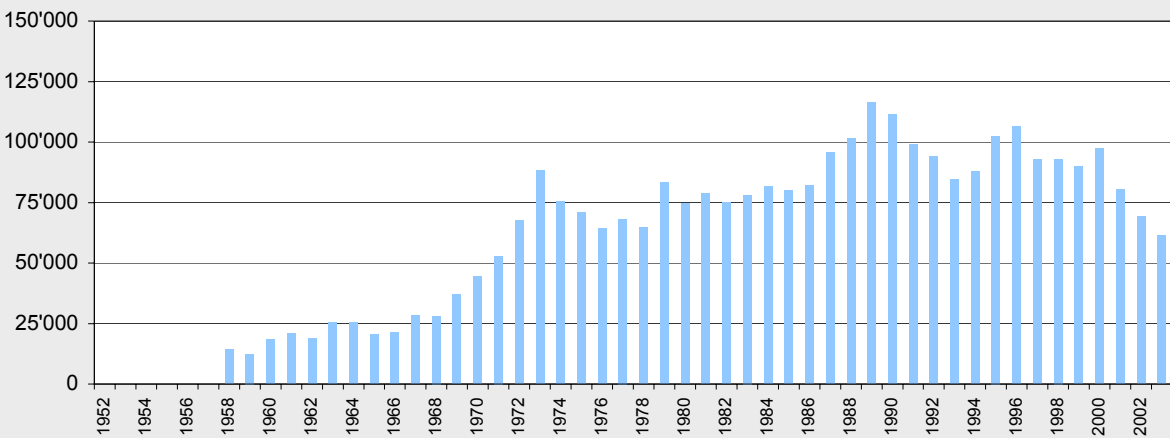
G22: Logiernächte aus Frankreich



G23: Logiernächte aus Israel (erstmalig 1952)



G24: Logiernächte aus Japan (erstmalig 1958)



Israel und Japan

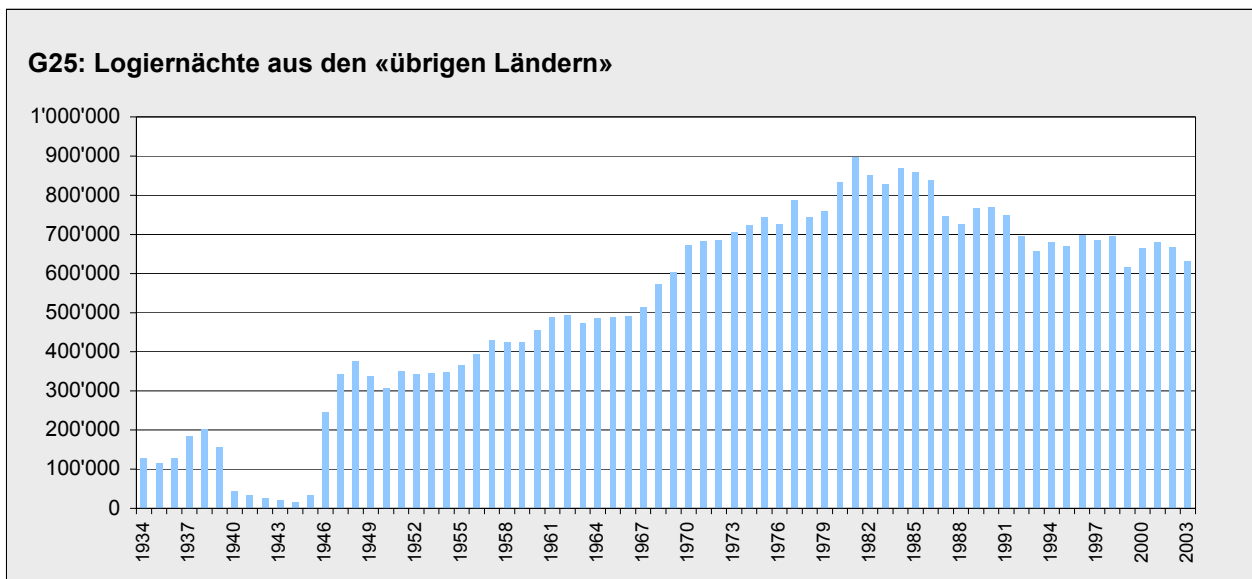
Die Übernachtungen der Gäste aus Israel (insgesamt 3,47 Mio.) wurden erstmals 1952 separat ausgewiesen, jene aus Japan (3,08 Mio.) erstmals 1958. Früher wurden beide Gästegruppen der Rubrik «übriges Asien» zugeteilt. Die Grafiken G23 und G24 zeigen für beide Länder eine ähnliche Entwicklung mit einer fast jährlich steigenden An-

zahl Übernachtungen bis zum Höchstwert von knapp 125'000 für Israel (1983) und 116'000 für Japan (1989). Danach sind rückläufige Tendenzen deutlich sichtbar mit Tiefstwerten im Jahr 2003. Die Gäste aus Israel verbrachten noch rund 35'300 Übernachtungen (Tiefstwert seit 1956), jene aus Japan knapp 61'200 (Tiefstwert seit 1971).

Übrige Länder

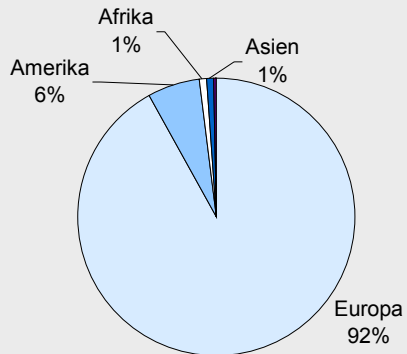
Die Gäste aus den «übrigen Ländern», d.h. ohne Deutschland, USA, Grossbritannien, Italien, Frankreich, Israel, Japan und der Schweiz, bilden seit Anfang der 70er Jahre einen wichtigen Rückgrat der städtischen Hotellerie. Seit 1973 werden 30 bis knapp 40 Prozent der Logiernächte durch Gäste aus den «übrigen Ländern» erbracht. Das Wachstum hat kurz nach dem Kriegsende begonnen mit knapp 250'000 Logiernächten im Jahr 1946. Da-

nach gab es ein stetiges Wachstum bis in die Jahre 1980–86, als jährlich über 800'000 Übernachtungen gezählt wurden. Der Höchstwert von fast 900'000 Übernachtungen wurde im Jahr 1981 erreicht. Seit 1987 ist die Tendenz aber wieder abnehmend mit jährlich 600'000 bis 700'000 Logiernächten. Dies entspricht den Werten Anfang der 70er Jahre.

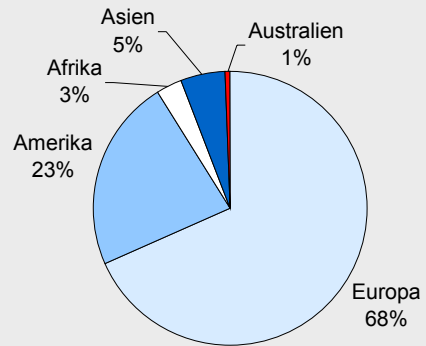


G26: Logiernächte nach Herkunftsgebiet 1934, 1950, 1970 und 2000

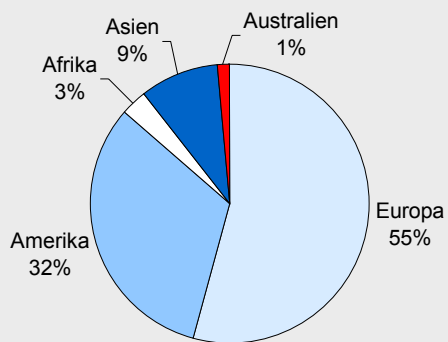
1934



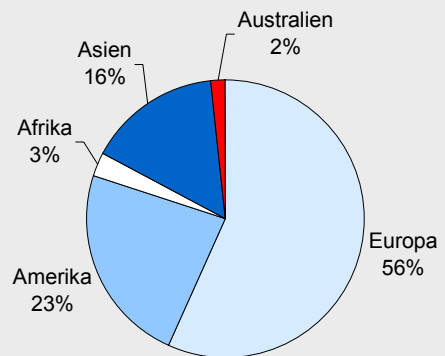
1950



1970



2000



5 Die Flughafenregion

Nur wenige Kilometer vom Zürcher Stadtzentrum entfernt liegt der bereits 1947 eröffnete Flughafen Kloten. Rund um den Flughafen ist ein breites, attraktives Hotelangebot entstanden, dies vor allem während den letzten 15 Jahren.

Statistik Stadt Zürich publiziert seit 1987 separate Angaben zur Entwicklung der Hotellerie in der Flughafenregion. Gemäss Definition des Bundesamtes für Statistik bestand dieses Gebiet bis Ende 1992 aus den Gemeinden Kloten und Opfikon (Glattbrugg). Seit 1993 werden neun zusätzliche Glatttalgemeinden rund um den Zürcher Flughafen dazugezählt: Bassersdorf, Dietlikon, Lufingen, Niederhasli, Oberglatt, Regensdorf, Rümlang, Wallisellen und Winkel (Karte Seite 27).

Wie aus den Tabellen ersichtlich, ist das Hotelangebot – mit knapp 2'000 Gastbetten – in den Jahren 1987 bis 1990 stabil geblieben; die Zahl der Übernachtungen hingegen stieg von 358'000 auf knapp 400'000. Danach ist ein bedeutendes Konkurrenzangebot zur Hotellerie in der Stadt Zürich entstanden. So wurden 1991 zwei neue Hotels eröffnet, dies brachte das durchschnittliche Bettenangebot 1992 auf 2'382 Einheiten, 361 mehr als zwei Jahre zuvor. Die Zahl der Übernachtungen stieg im gleichen Zeitraum um knapp 55'000 auf über 450'000.

Gemäss Neudefinition befinden sich 1993 gesamt 21 Hotels in der Flughafenregion. Das Bettenangebot erreicht erstmals über 3'000 Einheiten (im Vorjahresvergleich +633); dies entspricht rund ein Drittel der damaligen Hotelkapazität in der Stadt. Der Bedarf war durchaus vorhanden, so gab es im Vorjahresvergleich bereits 1993 über 115'000 zu-

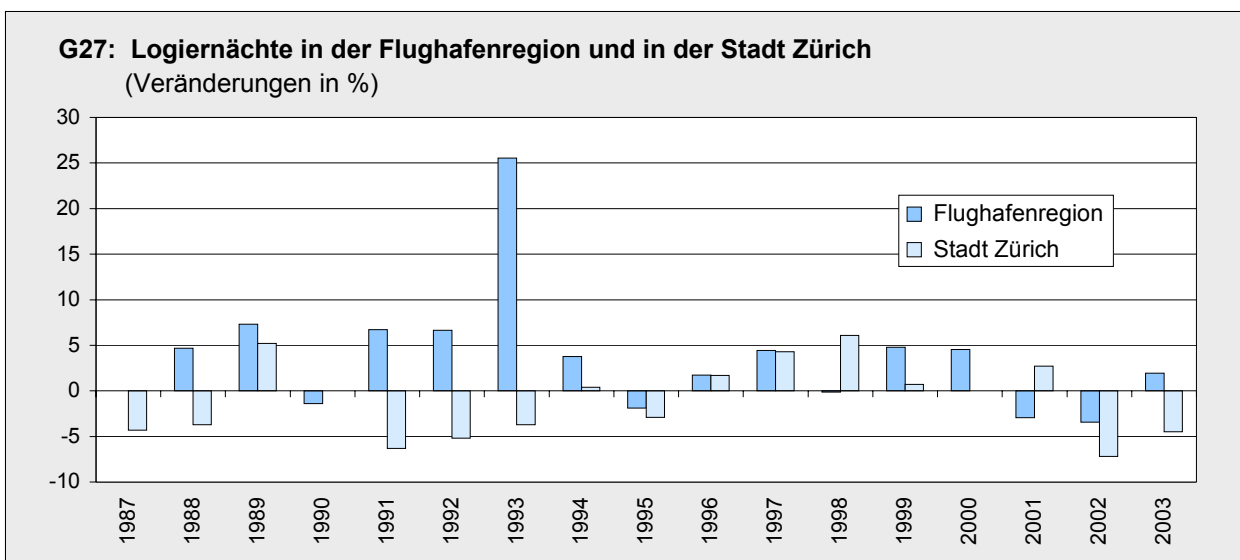
sätzliche Übernachtungen. Die Bettenbelegungsziffer blieb trotz massiv erhöhtem Angebot praktisch unverändert. Bis 1997 haben keine grössere Veränderungen stattgefunden.

Ein zweiter Bauboom, der 1998 begann, hat sich über die Jahre fortgesetzt. So standen den Gästen bis zum Jahr 2003 durchschnittlich 3'887 Gastbetten zur Verfügung, 945 mehr als fünf Jahre zuvor (+32,1%). Die Nachfrage war aber nicht mehr vorhanden; die Zahl der Übernachtungen ist im gleichen Zeitraum um nur knapp 30'000 gestiegen, was 4,6 Prozent entspricht. Demzufolge ist die Bettenbesetzungsziffer von 57,0 auf 45,2 Prozent gesunken.

Nachdem in der Flughafenregion bereits 2003 ein positives Resultat (+1,9% Übernachtungen) erreicht wurde, kann 2004 mit einem Höchstwachstum von mindestens 10 Prozent gerechnet werden. Falls in den verbleibenden Monaten bis zum Jahresende keine grössere Negativereignisse stattfinden, könnte 2004 die 10-millionste Übernachtung seit 1987 gezählt werden.

Gemäss der unten stehenden Grafik G27 gibt es nur eine beschränkte Korrelation zwischen der Entwicklung in der Stadt und derjenigen in der Flughafenregion. Der Verlauf über die Jahre ist uneinheitlich. In gewissen Jahren entwickelt sich die Nachfrage besser in der Stadt, in anderen Jahren hingegen besser in der Flughafenregion. Im Jahr 1997 war die Entwicklung mit plus 4,4 respektive plus 4,3 Prozent fast gleich.

Marc Dissler



T5: Angebot in der Flughafenregion¹ seit 1987

Jahre	Betriebe ²	Gastbetten ²	Veränderung gegenüber Vorjahr		Betten- besetzung in %	Aufenthalts- dauer (Nächte)
			absolut	in %		
1987	8	1 948	...	...	49.5	1.54
1988	8	1 994	46	2.4	51.4	1.56
1989	8	1 928	-66	-3.3	57.2	1.57
1990	8	1 917	-11	-0.6	56.7	1.64
1991	10	2 278	361	18.8	50.9	1.70
1992	10	2 382	104	4.6	51.8	1.72
1993	21	3 015	633	26.6	51.5	1.77
1994	21	2 988	-27	-0.9	53.9	1.75
1995	20	2 968	-20	-0.7	53.3	1.53
1996	20	2 847	-121	-4.1	56.3	1.51
1997	20	2 802	-45	-1.6	59.9	1.47
1998	20	2 942	140	5.0	57.0	1.53
1999	21	3 096	154	5.2	56.8	1.52
2000	20	3 244	148	4.8	56.5	1.57
2001	22	3 533	289	8.9	50.5	1.52
2002	24	3 782	249	7.0	45.5	1.48
2003	24	3 887	105	2.8	45.2	1.49

¹ Bassersdorf, Dietlikon, Kloten, Lufingen, Niederhasli, Oberglatt, Opfikon-Glattbrugg, Regensdorf, Rümlang, Wallisellen und Winkel.

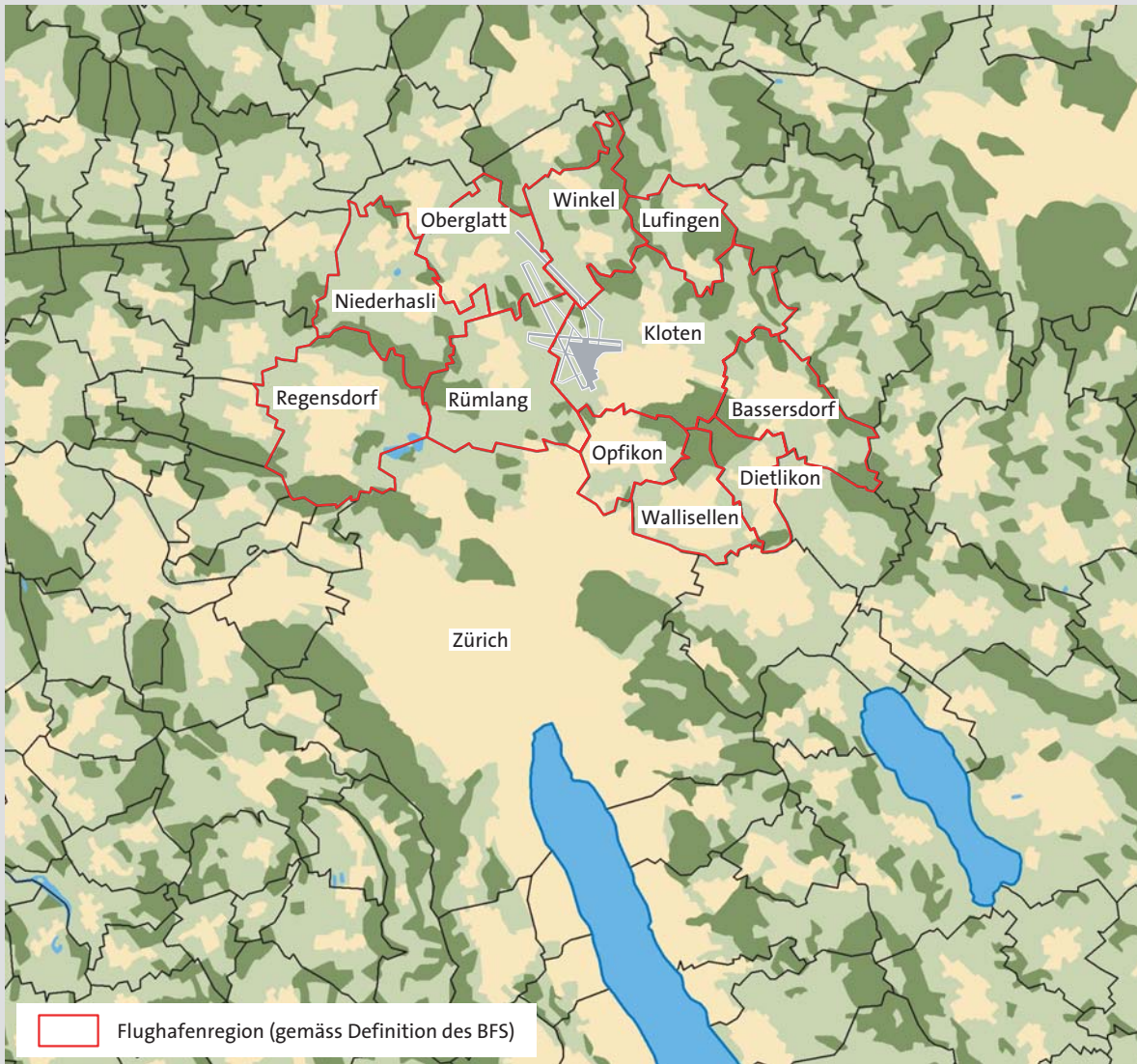
² Verfügbar, im Jahresmittel.

T6: Logiernächte in der Flughafenregion¹ seit 1987

Jahre	Ankünfte Total	Übernachtungen			Veränderung in %	
		Inlandgäste	Auslandgäste	Total	Flughafen	Stadt
1987	232 083	86 443	271 693	358 136	...	-4.3
1988	240 981	85 972	288 893	374 865	4.7	-3.7
1989	256 385	96 962	305 366	402 328	7.3	5.2
1990	241 316	107 163	289 583	396 746	-1.4	0
1991	249 042	108 494	314 921	423 415	6.7	-6.3
1992	263 125	111 842	339 782	451 624	6.7	-5.2
1993	320 004	143 872	423 087	566 959	25.5	-3.7
1994	336 763	140 582	447 638	588 220	3.8	0.4
1995	375 973	147 338	429 775	577 113	-1.9	-2.9
1996	389 480	153 258	433 872	587 130	1.7	1.7
1997	415 935	181 807	431 262	613 069	4.4	4.3
1998	400 652	181 623	430 546	612 169	-0.1	6.1
1999	422 121	197 363	444 036	641 399	4.8	0.7
2000	427 747	204 464	465 983	670 447	4.5	10.0
2001	428 699	208 060	442 663	650 723	-2.9	2.7
2002	423 444	218 194	410 294	628 488	-3.4	-7.2
2003	431 155	240 085	400 535	640 620	1.9	-4.5
Seit 1987	5 854 905	2 613 522	6 569 929	9 183 451	...	...

¹ Bassersdorf, Dietlikon, Kloten, Lufingen, Niederhasli, Oberglatt, Opfikon-Glattbrugg, Regensdorf, Rümlang, Wallisellen und Winkel.

K1: Die Flughafenregion Zürich



© Statistik Stadt Zürich

T7: Hotelangebot in der Stadt Zürich seit 1934

Jahre ¹	Betriebe ²	Gastbetten ²	Bettenbesetzung in %	Zimmerangebot	Zimmerbelegung in %	Aufenthaltsdauer Nächte
1934	120	4 811	50.3	...	...	2.80
1935	123	4 888	47.0	...	...	2.75
1936	122	4 893	46.1	...	...	2.82
1937	120	4 827	52.5	...	...	2.82
1938	119	4 752	59.8	...	...	3.15
1939	116	5 093	58,7	...	...	2.62
1940	118	4 766	32.9	...	...	2.92
1941	116	4 689	39.1	...	...	2.85
1942	101	4 267	41.5	...	...	2.51
1943	98	4 170	48.0	...	...	2.62
1944	94	4 089	53.2	...	...	2.77
1945	92	4 060	66,2	...	...	2.72
1946	90	4 092	84.6	...	...	3.14
1947	100	4 299	87.6	...	...	3.51
1948	102	4 546	85.2	...	...	3.44
1949	105	4 916	77.6	...	...	3.29
1950	105	5 074	73,8	...	...	3.01
1951	109	5 191	77,8	...	...	2.78
1952	108	5 542	78.1	...	...	2.73
1953	116	5 889	75.1	...	...	2.61
1954	121	6 239	71.4	...	...	2.53
1955	128	6 914	67,8	...	...	2.50
1956	127	7 013	68.7	...	...	2.50
1957	127	7 016	72.5	...	...	2.53
1958	128	7 027	72.3	...	...	2.49
1959	127	7 040	73.9	...	...	2.47
1960	126	7 107	75.9	...	...	2.46
1961	124	7 230	76.6	...	...	2.46
1962	124	7 355	76.1	...	...	2.45
1963	125	7 469	74.8	...	...	2.47
1964	125	7 550	72.9	...	...	2.42
1965	124	7 548	71.4	...	...	2.36
1966	128	7 705	69.5	...	...	2.31
1967	127	7 707	70.4	...	...	2.31
1968	127	7 912	71.2	...	...	2.29
1969	129	8 027	74.6	...	...	2.29
1970	133	8 489	72.9	...	...	2.25
1971	125	8 596	71.6	...	...	2.25
1972	125	9 589	65.6	...	...	2.21
1973	123	10 818	58.4	...	...	2.18
1974	124	10 642	58.1	...	...	2.21
1975	125	10 931	53.9	...	...	2.15
1976	123	10 850	54.4	...	...	2.16
1977	121	10 692	57.9	...	...	2.14
1978	121	10 267	57.0	...	...	2.11
1979	118	10 459	55.2	...	...	2.10

¹ Ab 1994 ohne Kurbetriebe. ² Bis 1954 Jahresende, ab 1955 Jahresmittel.

T7: Hotelangebot in der Stadt Zürich seit 1934 (Fortsetzung)

Jahre ¹	Betriebe ²	Gastbetten ²	Bettenbesetzung in %	Zimmerangebot	Zimmerbelegung in %	Aufenthaltsdauer Nächte
1980	119	10 629	58.1	...	...	2.11
1981	119	10 609	60.5	...	...	2.14
1982	120	10 488	60.1	...	...	2.13
1983	120	10 546	58.3	...	...	2.12
1984	117	10 484	61.4	...	...	2.10
1985	112	10 397	61.8	...	...	2.07
1986	112	10 380	58.5	...	...	2.08
1987	113	10 301	56.4	...	...	2.08
1988	109	9 984	55.9	...	...	2.04
1989	107	9 907	59.4	...	...	2.06
1990	104	10 193	57.8	...	...	2.07
1991	103	10 313	53.5	...	...	2.09
1992	102	10 019	52.0	...	...	2.04
1993	97	9 787	51.4	...	...	2.05
1994	94	9 389	53.8	...	...	1.99
1995	98	9 654	50.8	5 796	63.1	1.91
1996	97	9 566	52.0	5 781	64.7	1.92
1997	98	9 657	53.9	5 813	67.3	1.92
1998	98	9 658	57.2	5 849	71.4	1.97
1999	99	9 551	58.2	5 803	72.9	1.97
2000	103	10 296	59.3	6 233	74.5	1.95
2001	109	11 288	55.6	6 766	70.1	1.95
2002	109	11 386	51.2	6 833	64.0	1.92
2003	110	11 454	48.6	6 862	60.4	1.92

¹ Ab 1994 ohne Kurbetriebe. ² Bis 1954 Jahresende, ab 1955 Jahresmittel.

T8: Hotelnachfrage in der Stadt Zürich seit 1934

Jahre ¹	Ankünfte	Veränderung ² in %	Ausland- gäste in %	Übernach- tungen	Veränderung ² in %	Ausland- gäste in %
1934	314 797	...	50.2	882 778	...	53.1
1935	305 757	-2.9	50.2	839 406	-4.9	53.0
1936	292 416	-4.4	49.5	824 041	-1.8	53.2
1937	328 156	12.2	54.3	925 238	12.3	57.7
1938	328 910	0.2	50.3	1 036 586	12.0	59.2
1939	415 704	26.4	33.0	1 091 110	5.3	44.8
1940	196 253	-52.8	12.4	573 963	-47.4	27.1
1941	234 326	19.4	10.3	668 500	16.5	20.4
1942	258 012	10.1	10.1	646 979	-3.2	17.7
1943	278 988	8.1	6.1	730 461	12.9	11.1
1944	287 364	3.0	3.2	795 839	9.0	8.0
1945	361 008	25.6	17.0	981 127	23.3	16.4
1946	402 297	11.4	39.5	1 263 765	28.8	41.7
1947	391 350	-2.7	48.9	1 374 038	8.7	50.4
1948	412 064	5.3	53.1	1 417 200	3.1	53.9
1949	423 172	2.7	54.2	1 391 556	-1.8	52.9
1950	453 535	7.2	57.3	1 365 975	-1.8	55.0
1951	529 535	16.8	62.6	1 474 499	7.9	59.2
1952	580 876	9.7	67.9	1 584 744	7.5	61.2
1953	618 228	6.4	69.4	1 614 456	1.9	63.3
1954	642 191	3.9	70.2	1 626 336	0.7	64.5
1955	684 576	6.6	71.6	1 711 119	5.2	65.6
1956	704 219	2.9	72.6	1 762 357	3.0	66.0
1957	732 231	4.0	73.2	1 855 476	5.3	66.6
1958	744 514	1.7	72.2	1 855 388	-0.0	67.0
1959	767 019	3.0	74.6	1 897 830	2.3	69.6
1960	803 406	4.7	77.1	1 974 843	4.1	71.6
1961	822 120	2.3	77.7	2 021 871	2.4	72.5
1962	832 633	1.3	77.9	2 041 799	1.0	72.9
1963	824 123	-1.0	77.6	2 038 018	-0.2	72.3
1964	833 917	1.2	78.8	2 014 167	-1.2	73.4
1965	831 532	-0.3	78.6	1 965 800	-2.4	74.1
1966	845 194	1.6	79.2	1 954 973	-0.6	75.2
1967	857 840	1.5	80.1	1 981 632	1.4	76.2
1968	898 655	4.8	81.1	2 061 561	4.0	77.2
1969	955 921	6.4	82.2	2 185 427	6.0	78.6
1970	1 002 524	4.9	83.3	2 259 478	3.4	79.6
1971	998 652	-0.4	84.3	2 246 478	-0.6	81.1
1972	1 041 937	4.3	84.3	2 303 706	2.5	81.4
1973	1 056 571	1.4	83.5	2 306 680	0.1	81.6
1974	1 021 765	-3.3	83.9	2 258 285	-2.1	82.3
1975	1 000 117	-2.1	84.5	2 148 974	-4.8	82.7
1976	998 254	-0.2	84.5	2 159 318	0.5	83.6
1977	1 057 218	5.9	84.7	2 257 942	4.6	83.7
1978	1 010 161	-4.5	83.1	2 136 060	-5.4	82.4
1979	1 003 464	-0.7	82.2	2 105 841	-1.4	81.4

¹ Ab 1994 ohne Kurbetriebe. ² Gegenüber dem Vorjahr.

T8: Hotelnachfrage in der Stadt Zürich seit 1934 (Fortsetzung)

Jahre ¹	Ankünfte	Veränderung ² in %	Ausland- gäste in %	Übernach- tungen	Veränderung ² in %	Ausland- gäste in %
1980	1 070 261	6.7	82.8	2 261 906	7.4	81.8
1981	1 094 562	2.3	83.7	2 344 391	3.6	82.6
1982	1 082 099	-1.1	84.1	2 300 747	-1.9	83.8
1983	1 056 842	-2.3	84.6	2 243 632	-2.5	84.9
1984	1 121 314	6.1	84.6	2 356 787	5.0	85.0
1985	1 130 786	0.8	84.7	2 343 524	-0.6	84.8
1986	1 067 161	-5.6	84.3	2 216 271	-5.4	83.9
1987	1 019 397	-4.5	83.7	2 120 673	-4.3	82.8
1988	999 668	-1.9	83.3	2 042 889	-3.7	82.6
1989	1 040 557	4.1	84.5	2 148 654	5.2	83.2
1990	1 040 279	-0.0	84.7	2 148 601	-0.0	82.7
1991	963 842	-7.3	83.6	2 012 467	-6.3	82.1
1992	934 452	-3.0	84.3	1 908 067	-5.2	82.3
1993	894 555	-4.3	84.2	1 836 634	-3.7	83.0
1994	925 812	3.5	83.1	1 843 249	0.4	82.6
1995	938 149	1.3	83.3	1 790 623	-2.9	82.7
1996	946 692	0.9	83.1	1 821 473	1.7	82.6
1997	990 008	4.6	81.6	1 899 643	4.3	82.0
1998	1 023 295	3.4	80.8	2 014 812	6.1	81.7
1999	1 027 674	0.4	78.3	2 029 654	0.7	79.0
2000	1 145 073	11.4	77.2	2 232 763	10.0	78.4
2001	1 176 279	2.7	75.1	2 292 590	2.7	76.1
2002	1 106 821	-5.9	75.4	2 126 426	-7.2	75.8
2003	1 056 453	-4.6	74.8	2 030 731	-4.5	75.2

¹ Ab 1994 ohne Kurbetriebe. ² Gegenüber dem Vorjahr.

T9: Die wichtigsten Herkunftsländer, Logiernächte seit 1934

	Schweiz ¹	Deutschland	Frankreich	Italien	GB ²	USA	Israel ³	Japan ⁴
1934	413 991	216 079	48 242	31 370	22 723	21 908	...	...
1935	394 303	209 253	47 310	28 503	24 114	20 310	...	...
1936	385 279	178 272	50 768	27 184	31 416	23 834	...	...
1937	391 644	180 792	54 603	33 408	45 681	33 648	...	...
1938	422 423	243 417	46 720	44 558	46 690	30 331	...	...
1939	602 558	170 548	49 703	47 946	39 597	25 032	...	...
1940	418 417	65 693	13 785	14 326	10 668	7 631	...	...
1941	532 081	67 664	12 074	15 469	5 875	2 673	...	...
1942	532 414	52 950	12 623	18 843	3 016	1 496	...	...
1943	649 059	36 268	5 022	15 987	2 174	1 023	...	...
1944	732 035	33 048	3 655	8 146	2 398	965	...	...
1945	820 234	27 746	20 862	12 422	7 990	57 742	...	...
1946	736 971	17 338	49 871	41 402	81 233	90 928	...	...
1947	681 517	23 500	58 503	50 573	119 867	97 084	...	...
1948	652 818	63 776	67 058	63 025	92 667	100 446	...	...
1949	655 642	77 473	57 280	58 959	87 439	116 768	...	...
1950	614 714	109 227	64 505	61 305	83 332	124 719	...	...
1951	601 971	165 759	72 664	69 373	95 004	118 734	...	...
1952	614 140	205 868	73 099	71 025	78 309	178 440	21 959	...
1953	592 788	231 974	71 821	73 829	88 749	184 156	27 347	...
1954	577 852	244 508	76 510	73 972	94 441	187 775	23 427	...
1955	587 800	246 714	84 595	84 325	99 421	217 234	25 489	...
1956	599 407	249 406	89 615	93 302	98 399	205 968	32 495	...
1957	619 396	257 390	89 551	102 422	115 302	201 193	41 447	...
1958	612 964	265 028	77 880	97 563	102 216	213 050	47 651	14 210
1959	577 515	294 517	84 402	104 082	111 310	237 075	51 777	12 394
1960	561 122	291 446	90 832	115 818	123 920	266 466	52 477	18 355
1961	556 474	303 341	94 801	129 689	119 600	252 229	56 942	20 951
1962	552 464	307 453	98 488	123 921	123 431	263 336	59 828	18 718
1963	564 108	296 833	93 795	120 730	123 315	276 474	64 255	25 401
1964	534 843	291 926	93 484	119 162	113 577	284 438	64 635	25 507
1965	509 373	282 207	89 400	105 058	114 848	289 192	67 395	20 608
1966	485 714	274 427	95 657	102 425	115 810	297 221	70 766	21 365
1967	471 753	266 343	88 619	108 390	122 272	309 176	72 318	28 522
1968	470 123	273 059	85 605	107 944	118 023	314 218	91 981	28 129
1969	467 332	271 933	76 730	118 119	128 581	396 302	84 921	36 744
1970	461 699	280 340	79 940	122 290	126 000	396 302	76 876	44 421
1971	423 523	276 238	75 062	126 976	122 248	404 815	82 992	52 838
1972	428 343	286 640	80 006	143 128	118 451	414 731	78 380	67 703
1973	425 580	296 264	81 291	137 556	109 611	391 414	70 161	88 085
1974	400 369	306 741	72 674	126 291	105 651	358 868	89 150	75 318
1975	371 479	274 027	72 577	125 606	93 904	308 048	89 497	70 958
1976	355 039	275 657	70 284	112 269	97 211	373 189	84 491	64 184
1977	368 976	289 381	67 559	110 009	107 973	363 126	94 336	68 178
1978	375 328	290 493	66 640	100 373	110 872	297 139	87 972	64 461
1979	392 617	299 397	63 708	101 812	107 264	219 442	78 415	83 197

¹ 1941-1992 inkl. Liechtenstein.

² 1934-38 und 1948-82, Grossbritannien mit Irland.

³ Israel ab 1952.

⁴ Japan ab 1958.

T9: Die wichtigsten Herkunftsländer, Logiernächte seit 1934 (Fortsetzung)

	Schweiz ¹	Deutschland	Frankreich	Italien	GB ²	USA	Israel ³	Japan ⁴
1980	412 626	328 673	67 610	106 663	113 046	244 652	81 051	74 473
1981	408 597	301 791	70 087	110 488	117 488	261 215	99 001	78 819
1982	371 800	298 200	68 976	110 558	110 512	307 684	107 114	75 008
1983	338 526	290 630	59 927	96 784	104 617	322 331	124 582	78 077
1984	354 328	278 562	60 140	99 305	117 087	380 839	114 988	81 752
1985	357 115	264 376	58 052	102 873	112 751	416 320	92 176	79 973
1986	357 896	266 943	59 570	97 413	111 587	298 499	105 477	82 009
1987	363 923	257 520	57 056	90 085	108 200	305 559	94 756	95 622
1988	355 909	261 118	51 296	87 975	109 101	267 300	81 500	101 466
1989	360 983	266 087	55 370	92 527	113 002	294 973	82 573	116 215
1990	371 807	264 715	58 508	91 354	116 279	294 821	71 178	111 201
1991	361 124	249 095	54 317	87 571	114 543	226 265	70 186	99 036
1992	337 283	241 770	47 919	78 300	103 545	248 334	61 624	94 196
1993	304 989	245 813	46 880	66 113	111 170	245 399	61 308	84 552
1994	321 147	245 130	45 262	62 149	104 120	240 423	56 104	87 779
1995	309 549	243 088	41 041	53 190	101 621	218 959	51 716	102 529
1996	316 415	238 989	42 429	54 000	102 612	219 855	43 269	106 480
1997	342 876	258 431	47 021	54 122	124 325	251 254	44 059	92 808
1998	368 644	291 719	46 338	56 287	150 586	268 254	44 337	92 985
1999	426 797	291 016	48 405	56 685	190 050	270 720	41 007	90 005
2000	481 528	336 339	58 831	62 776	184 062	307 085	38 909	97 558
2001	548 302	351 055	62 118	63 378	187 171	281 334	39 072	80 271
2002	513 863	311 855	62 204	63 254	149 453	253 196	36 494	69 196
2003	504 315	306 919	57 736	61 917	149 081	223 791	35 273	61 174
Total	33 386 534	16 358 188	4 346 966	5 606 652	6 898 602	15 625 351	3 467 134	3 083 431

¹ 1941-1992 inkl. Liechtenstein.

² 1934-38 und 1948-82, Grossbritannien mit Irland.

³ Israel ab 1952.

⁴ Japan ab 1958.

T10: Logiernächte nach Herkunftsland, seit 1934

Herkunftsländer	1934	1935	1936	1937	1938	1939	1940
Schweiz¹	413 991	394 303	385 279	391 644	422 423	602 558	418 417
Deutschland ²	216 079	209 253	178 272	180 792	243 417	170 548	65 693
Frankreich	48 242	47 310	50 768	54 603	46 720	49 703	13 785
Italien	31 370	28 503	27 184	33 408	44 558	47 946	14 326
Österreich ³	40 016	35 508	32 408	42 214	16 756	...	...
Nachbarländer zusammen ⁴	335 707	320 574	288 632	311 017	351 451	268 197	93 804
Belgien ⁵	8 266	8 061	9 317	13 074	15 381	14 143	2 609
Dänemark	1 822	1 740	2 563	3 204	3 922	3 014	612
Finnland	278	343	278	567	679	883	126
Griechenland	1 613	1 053	884	1 573	1 418	1 792	527
Grossbritannien ⁶	22 723	24 114	31 416	45 681	46 690	39 597	10 668
Luxemburg ⁵	...	...	...	...	...	...	...
Niederlande	24 171	19 278	21 701	31 885	34 571	37 449	8 699
Norwegen	974	932	749	1 275	1 553	1 768	410
Polen ⁷	3 427	3 038	3 215	6 873	9 400	4 763	2 161
Portugal	585	609	473	581	1 693	1 316	450
Schweden	1 799	1 271	2 233	4 178	4 769	6 138	1 195
Spanien	6 724	4 847	10 241	9 562	7 142	4 207	1 395
Türkei	608	967	760	1 297	1 246	1 314	514
Ungarn ⁷	608	6 023	6 696	8 733	18 678	21 657	7 920
Übriges Europa	22 149	15 948	17 804	26 630	52 589	27 308	6 772
Europa (ohne CH)	431 454	408 798	396 962	466 130	551 182	434 262	137 877
Kanada	798	485	431	919	1 068	739	404
USA	21 908	20 310	23 834	33 648	30 331	25 032	7 631
Mexiko ⁸	...	...	...	...	...	...	...
Argentinien ⁹	...	...	...	...	...	1 872	564
Brasilien	...	...	...	...	...	2 278	830
Amerika Total	27 720	26 090	30 385	44 790	42 980	35 626	11 618
Ägypten ¹⁰	2 010	3 367	3 777	6 509	6 217	6 052	2 719
Südafrikanische Rep. ¹¹	...	...	...	...	...	...	...
Afrika zusammen	4 027	4 256	5 384	10 861	9 969	8 782	3 652
Indien ¹²	...	...	...	...	...	2 312	547
Israel ¹³	...	...	...	...	...	...	...
Japan ¹⁴	...	...	...	...	...	...	...
Asien zusammen	4 932	5 219	5 119	10 618	8 972	8 783	1 965
Australien,Ozeanien	654	740	912	1 195	1 060	1 099	434
Ausland zusammen	468 787	445 103	438 762	533 594	614 163	488 552	155 546
Inland - absolut	413 991	394 303	385 279	391 644	422 423	602 558	418 417
in %	46.9	47.0	46.8	42.3	40.8	55.2	72.9
Total	882 778	839 406	824 041	925 238	1 036 586	1 091 110	573 963

¹ 1941-1992 inkl. Liechtenstein.

² 1950-73 einschliesslich DDR

³ Österreich, 1939 -1945 keine Angaben.

⁴ Ab 1994 inkl. Liechtenstein.

⁵ Bis 1946, Belgien mit Luxemburg.

⁶ 1934-38 und 1948-82, Grossbritannien mit Irland.

⁷ 1972-93 keine Angaben.

⁸ Mexiko 1972-1993.

⁹ Argentinien 1939-65 und 1972-92.

¹⁰ Ägypten bis 1992.

¹¹ Ab 1949. Bis 1954 Südafrikanische Union.

¹² Ab 1939. 1955-71, inkl. Pakistan.

¹³ Israel ab 1952.

¹⁴ Japan ab 1958.

T10: Logiernächte nach Herkunftsland, seit 1934

Herkunftsländer	1941	1942	1943	1944	1945	1946	1947
Schweiz¹	532 081	532 414	649 059	732 035	820 234	736 971	681 517
Deutschland ²	67 664	52 950	36 268	33 048	27 746	17 338	23 500
Frankreich	12 074	12 623	5 022	3 655	20 862	49 871	58 503
Italien	15 469	18 843	15 987	8 146	12 422	41 402	50 573
Österreich ³	...	...	...	...	...	19 448	34 316
Nachbarländer zusammen ⁴	95 207	84 416	57 277	44 849	61 030	128 059	166 892
Belgien ⁵	677	278	329	931	2 940	33 636	30 944
Dänemark	932	433	293	282	430	7 931	12 720
Finnland	197	213	474	67	76	1 122	801
Griechenland	329	103	282	38	293	1 551	5 310
Grossbritannien ⁶	5 875	3 016	2 174	2 398	7 990	81 233	119 867
Luxemburg ⁵	...	...	...	...	...	...	4 303
Niederlande	5 343	3 249	1 528	846	3 870	35 780	32 735
Norwegen	216	133	89	1	211	3 083	3 950
Polen ⁷	723	145	65	654	1 935	2 268	4 723
Portugal	276	495	455	289	696	5 701	5 234
Schweden	1 652	564	381	696	3 515	20 946	30 203
Spanien	2 307	4 169	2 029	749	2 372	10 065	10 344
Türkei	894	1 119	1 365	1 234	1 245	5 157	5 945
Ungarn ⁷	6 942	4 918	4 462	3 353	7 023	18 870	38 922
Übriges Europa	5 622	7 801	8 481	6 181	5 700	37 847	48 808
Europa (ohne CH)	127 258	111 073	79 684	62 578	99 345	393 879	522 795
Kanada	241	1	6	7	106	2 610	2 470
USA	2 673	1 496	1 023	965	57 742	90 928	97 084
Mexiko ⁸	...	...	...	...	...	...	...
Argentinien ⁹	25	78	77	8	546	5 196	10 292
Brasilien	953	240	18	1	132	3 242	7 116
Amerika Total	5 631	2 845	1 233	987	59 102	107 457	125 968
Ägypten ¹⁰	1 519	9	256	...	1 505	7 844	10 600
Südafrikanische Rep. ¹¹	...	...	...	...	...	...	...
Afrika zusammen	2 220	90	269	125	1 801	13 755	18 301
Indien ¹²	105	127	...	...	246	3 433	7 414
Israel ¹³	...	...	...	...	...	...	...
Japan ¹⁴	...	...	...	...	...	...	...
Asien zusammen	973	557	203	94	624	10 577	23 171
Australien,Ozeanien	337		13	20	21	1 126	2 286
Ausland zusammen	136 419	114 565	81 402	63 804	160 893	526 794	692 521
Inland - absolut	532 081	532 414	649 059	732 035	820 234	736 971	681 517
in %	79.6	82.3	88.9	92.0	83.6	58.3	49.6
Total	668 500	646 979	730 461	795 839	981 127	1 263 765	1 374 038

¹ 1941-1992 inkl. Liechtenstein.

² 1950-73 einschliesslich DDR

³ Österreich, 1939 -1945 keine Angaben.

⁴ Ab 1994 inkl. Liechtenstein.

⁵ Bis 1946, Belgien mit Luxemburg.

⁶ 1934-38 und 1948-82, Grossbritannien mit Irland.

⁷ 1972-93 keine Angaben.

⁸ Mexiko 1972-1993.

⁹ Argentinien 1939-65 und 1972-92.

¹⁰ Ägypten bis 1992.

¹¹ Ab 1949. Bis 1954 Südafrikanische Union.

¹² Ab 1939. 1955-71, inkl. Pakistan.

¹³ Israel ab 1952.

¹⁴ Japan ab 1958.

T10: Logiernächte nach Herkunftsland, seit 1934

Herkunftsländer	1948	1949	1950	1951	1952	1953	1954
Schweiz¹	652 818	655 642	614 714	601 971	614 140	592 788	577 852
Deutschland ²	63 776	77 473	109 227	165 759	205 868	231 974	244 508
Frankreich	67 058	57 280	64 505	72 664	73 099	71 821	76 510
Italien	63 025	58 959	61 305	69 373	71 025	73 829	73 972
Österreich ³	56 909	51 928	47 444	59 786	59 979	55 938	52 272
Nachbarländer zusammen ⁴	250 768	245 640	282 481	367 582	409 971	433 562	447 262
Belgien ⁵	35 529	31 793	27 600	29 708	27 151	27 327	23 667
Dänemark	14 154	14 240	9 231	12 144	12 788	12 598	12 538
Finnland	1 406	2 341	2 466	3 903	4 910	5 000	3 960
Griechenland	5 620	6 141	6 692	7 711	9 112	7 272	8 221
Grossbritannien ⁶	92 667	87 439	83 332	95 004	78 309	88 749	94 441
Luxemburg ⁵	4 173	4 534	4 143	3 659	4 573	4 284	3 776
Niederlande	42 771	34 245	28 294	33 750	35 332	37 321	37 533
Norwegen	4 623	4 882	3 642	3 666	3 644	4 354	4 072
Polen ⁷	4 158	2 293	1 820	1 004	638	758	770
Portugal	4 969	4 889	4 081	4 431	4 999	4 660	4 865
Schweden	26 876	23 131	19 193	22 226	22 060	24 237	22 721
Spanien	9 740	8 893	9 437	12 501	14 256	15 780	16 973
Türkei	6 056	6 104	6 043	8 047	9 094	11 850	13 222
Ungarn ⁷	36 234	21 898	11 276	6 165	3 848	1 380	1 443
Übriges Europa	51 406	27 126	13 377	6 552	7 887	9 277	11 384
Europa (ohne CH)	591 150	525 589	513 108	618 053	648 572	688 409	706 848
Kanada	2 692	3 801	4 491	4 924	5 404	6 014	9 074
USA	100 446	116 768	124 719	118 734	178 440	184 156	187 775
Mexiko ⁸	...	...	...	...	...	...	...
Argentinien ⁹	10 876	15 583	13 667	14 389	16 669	17 172	17 386
Brasilien	8 400	10 410	12 847	14 880	19 099	16 240	16 856
Amerika Total	130 546	159 674	171 105	167 190	240 770	245 163	255 081
Ägypten ¹⁰	10 393	12 188	14 124	21 177	14 963	10 633	13 206
Südafrikanische Rep. ¹¹	...	5 243	4 487	6 303	5 981	6 938	7 746
Afrika zusammen	19 801	22 294	22 724	33 632	26 359	23 209	26 155
Indien ¹²	...	...	...	...	...	...	...
Israel ¹³	...	...	...	...	21 959	27 347	23 427
Japan ¹⁴	...	...	...	...	...	...	...
Asien zusammen	20 210	25 004	39 400	46 492	48 456	57 076	51 697
Australien,Ozeanien	2 675	3 353	4 924	7 161	6 447	7 811	8 703
Ausland zusammen	764 382	735 914	751 261	872 528	970 604	1 021 668	1 048 484
Inland - absolut	652 818	655 642	614 714	601 971	614 140	592 788	577 852
in %	46.1	47.1	45.0	40.8	38.8	36.7	35.5
Total	1 417 200	1 391 556	1 365 975	1 474 499	1 584 744	1 614 456	1 626 336

¹ 1941-1992 inkl. Liechtenstein.

² 1950-73 einschliesslich DDR

³ Österreich, 1939 -1945 keine Angaben.

⁴ Ab 1994 inkl. Liechtenstein.

⁵ Bis 1946, Belgien mit Luxemburg.

⁶ 1934-38 und 1948-82, Grossbritannien mit Irland.

⁷ 1972-93 keine Angaben.

⁸ Mexiko 1972-1993.

⁹ Argentinien 1939-65 und 1972-92.

¹⁰ Ägypten bis 1992.

¹¹ Ab 1949. Bis 1954 Südafrikanische Union.

¹² Ab 1939. 1955-71, inkl. Pakistan.

¹³ Israel ab 1952.

¹⁴ Japan ab 1958.

T10: Logiernächte nach Herkunftsland, seit 1934

Herkunftsländer	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1961
Schweiz¹	587 800	599 407	619 396	612 964	577 515	561 122	556 474
Deutschland ²	246 714	249 406	257 390	265 028	294 517	291 446	303 341
Frankreich	84 595	89 615	89 551	77 880	84 402	90 832	94 801
Italien	84 325	93 302	102 422	97 563	104 082	115 818	129 689
Österreich ³	46 396	50 091	52 409	51 848	59 299	61 381	65 515
Nachbarländer zusammen ⁴	462 030	482 414	501 772	492 319	542 300	559 477	593 346
Belgien ⁵	24 597	25 652	27 577	23 270	26 066	24 289	29 168
Dänemark	11 343	11 388	11 376	10 685	12 604	12 647	14 244
Finnland	4 746	5 943	6 140	5 263	6 604	7 519	8 906
Griechenland	10 317	11 847	13 692	17 612	17 503	17 256	21 085
Grossbritannien ⁶	99 421	98 399	115 302	102 216	111 310	123 920	119 600
Luxemburg ⁵	4 039	4 182	5 140	3 840	4 626	5 471	5 159
Niederlande	40 881	40 282	43 352	39 807	41 609	42 179	45 629
Norwegen	4 814	4 778	5 904	4 653	5 053	5 449	7 209
Polen ⁷	1 355	3 274	4 252	2 884	2 248	2 874	3 334
Portugal	4 828	5 926	5 840	6 536	5 659	6 795	6 724
Schweden	24 907	25 940	28 159	26 392	26 400	27 387	32 047
Spanien	21 135	24 592	25 963	26 378	24 079	28 843	27 711
Türkei	13 052	14 150	19 154	24 532	21 891	12 919	17 650
Ungarn ⁷	2 258	3 277	7 607	3 844	3 703	2 858	3 306
Übriges Europa	10 499	12 550	13 583	9 914	11 566	13 998	13 106
Europa (ohne CH)	740 222	774 594	834 813	800 145	863 221	893 881	948 224
Kanada	9 032	10 854	12 568	16 497	19 324	21 578	20 536
USA	217 234	205 968	201 193	213 050	237 075	266 466	252 229
Mexiko ⁸	...	...	...	...	...	...	...
Argentinien ⁹	18 302	14 522	12 975	13 138	12 289	20 003	23 578
Brasilien	14 360	17 018	20 578	21 409	17 535	21 189	19 037
Amerika Total	281 243	271 096	272 100	298 498	316 763	362 290	349 236
Ägypten ¹⁰	16 257	17 562	16 669	16 360	14 298	16 159	13 498
Südafrikanische Rep. ¹¹	10 046	10 379	9 833	12 238	10 760	13 002	16 875
Afrika zusammen	31 998	35 655	34 502	37 673	33 571	40 617	41 654
Indien ¹²	17 131	17 766	15 076	15 963	17 279	18 263	17 611
Israel ¹³	25 489	32 495	41 447	47 651	51 777	52 477	56 942
Japan ¹⁴	...	...	...	14 210	12 394	18 355	20 951
Asien zusammen	59 860	71 897	82 916	95 487	97 399	106 300	115 164
Australien,Ozeanien	9 996	9 708	11 749	10 621	9 361	10 633	11 119
Ausland zusammen	1 123 319	1 162 950	1 236 080	1 242 424	1 320 315	1 413 721	1 465 397
Inland - absolut	587 800	599 407	619 396	612 964	577 515	561 122	556 474
in %	34.4	34.0	33.4	33.0	30.4	28.4	27.5
Total	1 711 119	1 762 357	1 855 476	1 855 388	1 897 830	1 974 843	2 021 871

¹ 1941-1992 inkl. Liechtenstein.

² 1950-73 einschliesslich DDR

³ Österreich, 1939 -1945 keine Angaben.

⁴ Ab 1994 inkl. Liechtenstein.

⁵ Bis 1946, Belgien mit Luxemburg.

⁶ 1934-38 und 1948-82, Grossbritannien mit Irland.

⁷ 1972-93 keine Angaben.

⁸ Mexiko 1972-1993.

⁹ Argentinien 1939-65 und 1972-92.

¹⁰ Ägypten bis 1992.

¹¹ Ab 1949. Bis 1954 Südafrikanische Union.

¹² Ab 1939. 1955-71, inkl. Pakistan.

¹³ Israel ab 1952.

¹⁴ Japan ab 1958.

T10: Logiernächte nach Herkunftsland, seit 1934

Herkunftsländer	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968
Schweiz¹	552 464	564 108	534 843	509 373	485 714	471 753	470 123
Deutschland ²	307 453	296 833	291 926	282 207	274 427	266 343	273 059
Frankreich	98 488	93 795	93 484	89 400	95 657	88 619	85 605
Italien	123 921	120 730	119 162	105 058	102 425	108 390	107 944
Österreich ³	65 898	57 977	59 114	55 551	53 991	54 906	57 827
Nachbarländer zusammen ⁴	595 760	569 335	563 686	532 216	526 500	518 258	524 435
Belgien ⁵	28 458	25 092	24 820	27 086	24 935	23 899	25 606
Dänemark	15 667	14 052	16 544	17 804	19 381	15 141	16 092
Finnland	7 879	6 908	7 399	7 199	7 142	8 278	6 921
Griechenland	21 479	24 913	25 410	24 193	25 419	25 606	28 320
Grossbritannien ⁶	123 431	123 315	113 577	114 848	115 810	122 272	118 023
Luxemburg ⁵	4 234	1 028	4 408	3 929	3 982	4 928	4 013
Niederlande	47 763	43 893	45 244	45 931	43 562	42 213	42 727
Norwegen	6 434	7 402	7 318	7 019	7 201	7 353	7 449
Polen ⁷	3 144	2 537	2 487	3 156	2 964	3 743	3 364
Portugal	6 835	7 006	6 723	7 522	7 014	9 482	9 206
Schweden	32 481	31 650	28 638	29 590	26 183	25 928	29 978
Spanien	31 045	26 963	27 324	27 914	28 759	28 746	29 103
Türkei	20 643	21 756	20 248	16 378	16 188	18 533	19 502
Ungarn ⁷	3 624	5 676	7 321	6 018	5 939	5 656	6 390
Übriges Europa	11 049	13 232	13 847	16 028	18 791	26 080	33 787
Europa (ohne CH)	959 926	924 758	914 994	886 831	879 770	886 116	904 916
Kanada	23 889	21 384	24 626	26 265	27 472	28 045	35 909
USA	263 336	276 474	284 438	289 192	297 221	309 176	314 218
Mexiko ⁸	...	...	...	...	...	...	...
Argentinien ⁹	21 647	17 081	19 155	22 017	...	...	...
Brasilien	24 235	25 648	22 976	22 661	...	...	...
Amerika Total	368 518	375 246	388 668	396 769	408 562	433 279	458 237
Ägypten ¹⁰	9 967	8 342	9 705	8 425	8 044	7 287	9 409
Südafrikanische Rep. ¹¹	14 619	17 220	17 588	18 538	19 023	20 567	24 394
Afrika zusammen	35 256	38 661	38 996	40 316	40 597	39 746	49 400
Indien ¹²	15 905	12 914	13 089	12 864	14 189	13 875	15 499
Israel ¹³	59 828	64 255	64 635	67 395	70 766	72 318	91 981
Japan ¹⁴	18 718	25 401	25 507	20 608	21 365	28 522	28 129
Asien zusammen	115 179	123 487	122 386	118 330	125 121	133 609	159 027
Australien,Ozeanien	10 456	11 758	14 280	14 181	15 209	17 129	19 858
Ausland zusammen	1 489 335	1 473 910	1 479 324	1 456 427	1 469 259	1 509 879	1 591 438
Inland - absolut	552 464	564 108	534 843	509 373	485 714	471 753	470 123
in %	27.1	27.7	26.6	25.9	24.8	23.8	22.8
Total	2 041 799	2 038 018	2 014 167	1 965 800	1 954 973	1 981 632	2 061 561

¹ 1941-1992 inkl. Liechtenstein.

² 1950-73 einschliesslich DDR

³ Österreich, 1939 -1945 keine Angaben.

⁴ Ab 1994 inkl. Liechtenstein.

⁵ Bis 1946, Belgien mit Luxemburg.

⁶ 1934-38 und 1948-82, Grossbritannien mit Irland.

⁷ 1972-93 keine Angaben.

⁸ Mexiko 1972-1993.

⁹ Argentinien 1939-65 und 1972-92.

¹⁰ Ägypten bis 1992.

¹¹ Ab 1949. Bis 1954 Südafrikanische Union.

¹² Ab 1939. 1955-71, inkl. Pakistan.

¹³ Israel ab 1952.

¹⁴ Japan ab 1958.

T10: Logiernächte nach Herkunftsland, seit 1934

Herkunftsländer	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975
Schweiz¹	467 332	461 699	423 523	428 343	425 580	400 369	371 479
Deutschland ²	271 933	280 340	276 238	286 640	296 264	306 741	274 027
Frankreich	76 730	79 940	75 062	80 006	81 291	72 674	72 577
Italien	118 119	122 290	126 976	143 128	137 556	126 291	125 606
Österreich ³	61 305	63 218	59 201	60 091	61 443	62 536	56 693
Nachbarländer zusammen ⁴	528 087	545 788	537 477	569 865	576 554	568 242	528 903
Belgien ⁵	24 792	24 701	22 231	22 217	24 055	24 811	22 765
Dänemark	15 735	14 570	13 971	13 624	13 963	13 248	12 820
Finnland	8 725	9 926	8 667	9 805	11 676	11 793	10 541
Griechenland	31 628	31 356	30 964	30 104	30 174	25 697	27 897
Grossbritannien ⁶	128 581	126 000	122 248	118 451	109 611	105 651	93 904
Luxemburg ⁵	4 005	3 719	3 952	3 858	4 145	3 883	4 215
Niederlande	45 256	45 870	42 919	41 744	42 353	40 525	41 430
Norwegen	8 268	10 856	9 321	9 297	8 652	9 667	8 938
Polen ⁷	3 434	2 899	3 423	...	...	...	...
Portugal	9 205	10 396	10 544	10 907	13 401	16 596	13 682
Schweden	32 476	35 393	33 426	33 557	35 696	34 269	30 969
Spanien	31 467	36 358	34 647	42 400	48 091	49 395	51 840
Türkei	25 780	30 502	41 854	46 101	43 561	41 295	41 576
Ungarn ⁷	8 479	8 782	7 456	...	...	...	...
Übriges Europa	25 163	37 896	39 855	45 961	47 380	54 872	55 349
Europa (ohne CH)	931 081	975 012	962 955	997 891	1 009 312	999 944	944 829
Kanada	42 015	45 109	46 383	51 729	44 849	40 083	40 902
USA	396 302	396 302	404 815	414 731	391 414	358 868	308 048
Mexiko ⁸	...	...	...	25 553	22 622	19 437	21 897
Argentinien ⁹	...	...	...	30 915	33 816	41 885	46 933
Brasilien	...	...	...	48 377	50 636	46 533	50 869
Amerika Total	553 041	578 571	595 448	602 084	570 746	537 952	503 237
Ägypten ¹⁰	8 998	7 078	8 194	6 803	8 017	10 931	11 535
Südafrikanische Rep. ¹¹	26 625	32 299	34 606	32 533	34 323	34 588	32 543
Afrika zusammen	50 875	54 952	60 526	55 192	59 712	68 071	71 374
Indien ¹²	16 331	20 567	20 072	18 276	21 012	19 146	16 815
Israel ¹³	84 921	76 876	82 992	78 380	70 161	89 150	89 497
Japan ¹⁴	36 744	44 421	52 838	67 703	88 085	75 318	70 958
Asien zusammen	161 970	165 891	180 359	191 554	207 727	216 576	219 966
Australien,Ozeanien	21 128	23 353	23 667	28 642	33 603	35 373	38 089
Ausland zusammen	1 718 095	1 797 779	1 822 955	1 875 363	1 881 100	1 857 916	1 777 495
Inland - absolut	467 332	461 699	423 523	428 343	425 580	400 369	371 479
in %	21.4	20.4	18.9	18.6	18.4	17.7	17.3
Total	2 185 427	2 259 478	2 246 478	2 303 706	2 306 680	2 258 285	2 148 974

¹ 1941-1992 inkl. Liechtenstein.

² 1950-73 einschliesslich DDR

³ Österreich, 1939 -1945 keine Angaben.

⁴ Ab 1994 inkl. Liechtenstein.

⁵ Bis 1946, Belgien mit Luxemburg.

⁶ 1934-38 und 1948-82, Grossbritannien mit Irland.

⁷ 1972-93 keine Angaben.

⁸ Mexiko 1972-1993.

⁹ Argentinien 1939-65 und 1972-92.

¹⁰ Ägypten bis 1992.

¹¹ Ab 1949. Bis 1954 Südafrikanische Union.

¹² Ab 1939. 1955-71, inkl. Pakistan.

¹³ Israel ab 1952.

¹⁴ Japan ab 1958.

T10: Logiernächte nach Herkunftsland, seit 1934

Herkunftsländer	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Schweiz¹	355 039	368 976	375 328	392 617	412 626	408 597	371 800
Deutschland ²	275 657	289 381	290 493	299 397	328 673	301 791	298 200
Frankreich	70 284	67 559	66 640	63 708	67 610	70 087	68 976
Italien	112 269	110 009	100 373	101 812	106 663	110 488	110 558
Österreich ³	58 449	58 873	58 635	56 499	59 530	55 355	52 188
Nachbarländer zusammen ⁴	516 659	525 822	516 141	521 416	562 476	537 721	529 922
Belgien ⁵	22 606	23 770	23 825	22 524	24 711	23 038	22 789
Dänemark	12 941	12 920	11 586	12 246	13 947	13 056	11 997
Finnland	11 798	12 824	12 324	14 100	15 747	14 888	15 836
Griechenland	25 245	26 931	23 753	24 920	26 036	29 262	32 625
Grossbritannien ⁶	97 211	107 973	110 872	107 264	113 046	117 488	110 512
Luxemburg ⁵	3 953	4 161	4 395	4 708	4 478	4 649	4 053
Niederlande	42 188	43 330	40 848	40 313	45 982	48 000	47 119
Norwegen	9 771	11 951	11 778	10 100	11 699	11 315	12 698
Polen ⁷	...	...	...	...	...	...	...
Portugal	14 645	15 524	13 394	13 030	14 901	15 908	15 684
Schweden	30 563	33 604	29 053	27 525	31 400	32 018	32 309
Spanien	47 080	50 132	50 747	51 097	52 690	57 323	50 587
Türkei	42 892	47 073	34 256	34 945	46 405	47 341	40 791
Ungarn ⁷	...	...	...	...	...	...	...
Übriges Europa	60 888	66 508	63 697	62 673	58 211	66 792	63 881
Europa (ohne CH)	938 440	982 523	946 669	946 861	1 021 729	1 018 799	990 803
Kanada	43 077	52 812	37 111	31 289	32 706	35 477	36 088
USA	373 189	363 126	297 139	219 442	244 652	261 215	307 684
Mexiko ⁸	22 277	12 987	12 472	16 113	15 121	20 944	18 676
Argentinien ⁹	23 935	36 695	35 599	47 333	56 685	66 222	33 140
Brasilien	45 732	33 497	37 439	39 300	42 678	42 813	51 732
Amerika Total	537 946	540 497	472 125	406 886	453 833	486 872	503 068
Ägypten ¹⁰	12 478	18 841	19 203	18 746	17 104	22 422	19 413
Südafrikanische Rep. ¹¹	30 704	32 766	26 094	22 449	25 879	26 913	25 265
Afrika zusammen	72 877	84 251	79 250	77 390	78 409	96 135	86 511
Indien ¹²	13 462	14 898	15 894	17 382	18 627	23 174	23 558
Israel ¹³	84 491	94 336	87 972	78 415	81 051	99 001	107 114
Japan ¹⁴	64 184	68 178	64 461	83 197	74 473	78 819	75 008
Asien zusammen	214 368	242 946	228 538	250 069	262 309	301 044	316 132
Australien,Ozeanien	40 648	38 749	34 150	32 018	33 000	32 944	32 433
Ausland zusammen	1 804 279	1 888 966	1 760 732	1 713 224	1 849 280	1 935 794	1 928 947
Inland - absolut	355 039	368 976	375 328	392 617	412 626	408 597	371 800
in %	16.4	16.3	17.6	18.6	18.2	17.4	16.2
Total	2 159 318	2 257 942	2 136 060	2 105 841	2 261 906	2 344 391	2 300 747

¹ 1941-1992 inkl. Liechtenstein.

² 1950-73 einschliesslich DDR

³ Österreich, 1939 -1945 keine Angaben.

⁴ Ab 1994 inkl. Liechtenstein.

⁵ Bis 1946, Belgien mit Luxemburg.

⁶ 1934-38 und 1948-82, Grossbritannien mit Irland.

⁷ 1972-93 keine Angaben.

⁸ Mexiko 1972-1993.

⁹ Argentinien 1939-65 und 1972-92.

¹⁰ Ägypten bis 1992.

¹¹ Ab 1949. Bis 1954 Südafrikanische Union.

¹² Ab 1939. 1955-71, inkl. Pakistan.

¹³ Israel ab 1952.

¹⁴ Japan ab 1958.

T10: Logiernächte nach Herkunftsland, seit 1934

Herkunftsländer	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989
Schweiz¹	338 526	354 328	357 115	357 896	363 923	355 909	360 983
Deutschland ²	290 630	278 562	264 376	266 943	257 520	261 118	266 087
Frankreich	59 927	60 140	58 052	59 570	57 056	51 296	55 370
Italien	96 784	99 305	102 873	97 413	90 085	87 975	92 527
Österreich ³	49 873	47 725	48 708	50 200	47 876	46 212	47 650
Nachbarländer zusammen ⁴	497 214	485 732	474 009	474 126	452 537	446 601	461 634
Belgien ⁵	21 602	20 247	19 687	20 002	17 817	16 425	18 893
Dänemark	11 615	11 606	11 457	12 767	10 421	9 728	9 529
Finnland	13 556	14 892	13 953	13 528	11 697	11 722	11 865
Griechenland	29 439	31 022	31 248	29 973	26 042	25 723	24 520
Grossbritannien ⁶	104 617	117 087	112 751	111 587	108 200	109 101	113 002
Luxemburg ⁵	3 542	3 865	4 033	3 679	3 558	3 754	4 176
Niederlande	41 696	41 525	41 956	41 148	37 860	37 395	37 029
Norwegen	10 524	11 179	11 338	13 114	10 435	10 471	9 787
Polen ⁷	...	...	...	...	...	...	...
Portugal	13 957	14 142	12 042	12 436	12 021	12 115	14 365
Schweden	30 134	31 433	32 133	32 383	30 338	30 668	31 581
Spanien	43 888	51 517	48 858	56 668	50 442	48 190	55 973
Türkei	33 849	35 237	32 571	29 383	28 980	32 042	30 803
Ungarn ⁷	...	...	...	...	...	...	...
Übriges Europa	52 178	51 232	53 434	56 203	53 034	62 347	75 903
Europa (ohne CH)	907 811	920 716	899 470	906 997	853 382	856 282	899 060
Kanada	39 401	43 619	48 674	40 098	34 402	31 032	34 942
USA	322 331	380 839	416 320	298 499	305 559	267 300	294 973
Mexiko ⁸	9 035	13 235	14 266	7 590	10 004	8 234	8 677
Argentinien ⁹	32 838	31 625	36 089	49 938	23 757	15 038	14 827
Brasilien	34 975	34 934	38 861	40 062	33 498	34 398	33 014
Amerika Total	483 702	555 501	607 877	482 287	447 757	393 977	426 297
Ägypten ¹⁰	21 411	23 534	22 821	17 776	16 602	14 713	12 830
Südafrikanische Rep. ¹¹	23 987	25 519	24 950	30 964	36 172	34 531	33 577
Afrika zusammen	94 650	89 911	94 668	86 981	98 296	90 497	81 626
Indien ¹²	22 447	24 303	24 859	24 568	22 381	23 233	22 421
Israel ¹³	124 582	114 988	92 176	105 477	94 756	81 500	82 573
Japan ¹⁴	78 077	81 752	79 973	82 009	95 622	101 466	116 215
Asien zusammen	383 025	395 390	340 076	346 259	326 233	317 111	346 535
Australien,Ozeanien	35 918	40 941	44 318	35 851	31 082	29 113	34 153
Ausland zusammen	1 905 106	2 002 459	1 986 409	1 858 375	1 756 750	1 686 980	1 787 671
Inland - absolut	338 526	354 328	357 115	357 896	363 923	355 909	360 983
in %	15.1	15.0	15.2	16.1	17.2	17.4	16.8
Total	2 243 632	2 356 787	2 343 524	2 216 271	2 120 673	2 042 889	2 148 654

¹ 1941-1992 inkl. Liechtenstein.

² 1950-73 einschliesslich DDR

³ Österreich, 1939 -1945 keine Angaben.

⁴ Ab 1994 inkl. Liechtenstein.

⁵ Bis 1946, Belgien mit Luxemburg.

⁶ 1934-38 und 1948-82, Grossbritannien mit Irland.

⁷ 1972-93 keine Angaben.

⁸ Mexiko 1972-1993.

⁹ Argentinien 1939-65 und 1972-92.

¹⁰ Ägypten bis 1992.

¹¹ Ab 1949. Bis 1954 Südafrikanische Union.

¹² Ab 1939. 1955-71, inkl. Pakistan.

¹³ Israel ab 1952.

¹⁴ Japan ab 1958.

T10: Logiernächte nach Herkunftsland, seit 1934

Herkunftsländer	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Schweiz¹	371 807	361 124	337 283	304 989	321 147	309 549	316 415
Deutschland ²	264 715	249 095	241 770	245 813	245 130	243 088	238 989
Frankreich	58 508	54 317	47 919	46 880	45 262	41 041	42 429
Italien	91 354	87 571	78 300	66 113	62 149	53 190	54 000
Österreich ³	46 307	45 135	38 184	36 642	34 617	32 365	33 931
Nachbarländer zusammen ⁴	460 884	436 118	406 173	395 448	387 995	370 484	370 195
Belgien ⁵	17 298	16 821	14 377	14 704	13 925	13 334	14 348
Dänemark	8 716	13 519	14 440	12 613	15 139	8 102	8 837
Finnland	12 900	10 609	8 598	7 424	6 938	7 880	7 450
Griechenland	24 398	24 066	19 974	19 333	17 526	15 020	17 689
Grossbritannien ⁶	116 279	114 543	103 545	111 170	104 120	101 621	102 612
Luxemburg ⁵	3 764	6 903	4 425	3 371	3 804	3 401	3 753
Niederlande	37 236	34 317	31 563	29 481	29 498	29 144	31 916
Norwegen	9 474	11 383	11 997	7 449	7 985	8 583	9 572
Polen ⁷	...	...	...	...	6 329	6 461	6 646
Portugal	15 761	13 586	10 590	10 417	11 587	11 768	9 522
Schweden	31 592	30 486	27 063	23 126	21 894	22 262	22 047
Spanien	62 035	59 429	64 054	54 449	64 115	54 227	61 327
Türkei	31 359	26 086	22 480	21 151	17 076	17 441	17 417
Ungarn ⁷	...	...	...	...	5 870	6 880	5 120
Übriges Europa	78 970	91 132	83 829	90 489	82 262	79 421	84 539
Europa (ohne CH)	910 666	888 998	823 108	800 625	796 063	756 029	772 990
Kanada	32 523	29 325	27 594	26 826	25 179	25 527	28 208
USA	294 821	226 265	248 334	245 399	240 423	218 959	219 855
Mexiko ⁸	8 669	6 367	7 385	6 433	...	...	...
Argentinien ⁹	14 894	14 967	16 356	...	...	...	...
Brasilien	33 771	31 520	30 266	26 852	34 407	41 187	47 965
Amerika Total	415 958	342 445	366 372	349 809	345 039	324 760	332 646
Ägypten ¹⁰	11 684	12 470	12 029	...	...	...	...
Südafrikanische Rep. ¹¹	34 176	27 829	16 467	15 568	16 538	14 197	18 317
Afrika zusammen	80 611	88 889	62 787	61 569	52 047	41 854	43 922
Indien ¹²	23 280	28 735	23 240	17 233	20 057	22 122	22 144
Israel ¹³	71 178	70 186	61 624	61 308	56 104	51 716	43 269
Japan ¹⁴	111 201	99 036	94 196	84 552	87 779	102 529	106 480
Asien zusammen	334 498	305 144	292 262	282 629	305 654	333 542	330 390
Australien,Ozeanien	35 061	25 867	26 255	25 068	23 299	24 889	25 110
Ausland zusammen	1 776 794	1 651 343	1 570 784	1 519 700	1 522 102	1 481 074	1 505 058
Inland - absolut	371 807	361 124	337 283	304 989	321 147	309 549	316 415
in %	17.3	17.9	17.7	16.7	17.4	17.3	17.4
Total	2 148 601	2 012 467	1 908 067	1 824 689	1 843 249	1 790 623	1 821 473

¹ 1941-1992 inkl. Liechtenstein.

² 1950-73 einschliesslich DDR

³ Österreich, 1939 -1945 keine Angaben.

⁴ Ab 1994 inkl. Liechtenstein.

⁵ Bis 1946, Belgien mit Luxemburg.

⁶ 1934-38 und 1948-82, Grossbritannien mit Irland.

⁷ 1972-93 keine Angaben.

⁸ Mexiko 1972-1993.

⁹ Argentinien 1939-65 und 1972-92.

¹⁰ Ägypten bis 1992.

¹¹ Ab 1949. Bis 1954 Südafrikanische Union.

¹² Ab 1939. 1955-71, inkl. Pakistan.

¹³ Israel ab 1952.

¹⁴ Japan ab 1958.

T10: Logiernächte nach Herkunftsland, seit 1934

Herkunftsländer	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Schweiz¹	342 876	368 644	426 797	481 528	548 302	513 863	504 315
Deutschland ²	258 431	291 719	291 016	336 339	351 055	311 855	306 919
Frankreich	47 021	46 338	48 405	58 831	62 118	62 204	57 736
Italien	54 122	56 287	56 685	62 776	63 378	63 254	61 917
Österreich ³	33 488	33 653	34 418	39 356	40 739	38 385	35 956
Nachbarländer zusammen ⁴	394 167	428 949	431 303	498 645	519 022	477 100	463 340
Belgien ⁵	15 430	17 195	15 578	16 461	16 884	17 630	16 326
Dänemark	9 002	10 854	9 267	8 843	9 094	8 421	9 275
Finnland	8 850	12 312	10 184	9 366	8 860	8 092	7 166
Griechenland	14 680	14 134	14 975	14 879	11 882	13 024	14 041
Grossbritannien ⁶	124 325	150 586	190 050	184 062	187 171	149 453	149 081
Luxemburg ⁵	4 730	4 509	4 304	4 558	4 984	5 924	4 170
Niederlande	31 323	34 409	31 091	36 204	35 313	32 672	29 752
Norwegen	9 859	9 634	9 472	9 750	10 100	8 337	9 930
Polen ⁷	8 252	8 582	8 159	8 862	9 089	8 779	9 311
Portugal	9 008	9 793	6 905	8 975	8 649	7 609	6 949
Schweden	22 138	26 125	23 839	26 375	22 628	19 702	18 307
Spanien	59 243	44 256	40 941	48 782	53 810	53 437	48 488
Türkei	16 184	17 783	17 279	19 658	15 208	14 868	15 884
Ungarn ⁷	5 849	6 170	6 562	7 310	9 245	8 745	8 810
Übriges Europa	78 650	91 446	84 131	89 096	98 251	100 285	109 822
Europa (ohne CH)	811 690	886 737	904 040	991 826	1 020 190	934 078	920 952
Kanada	28 247	29 184	27 917	31 954	36 477	29 223	27 860
USA	251 254	268 254	270 720	307 085	281 334	253 196	223 791
Mexiko ⁸	...	...	...	...	...	...	...
Argentinien ⁹	...	...	...	...	...	...	...
Brasilien	49 091	42 993	27 185	30 009	24 051	24 885	22 861
Amerika Total	365 965	384 436	361 649	410 555	384 523	348 116	307 032
Ägypten ¹⁰	...	...	...	...	...	...	...
Südafrikanische Rep. ¹¹	19 413	23 354	23 989	18 358	17 305	15 001	12 182
Afrika zusammen	45 393	49 025	55 836	44 981	44 958	43 755	36 109
Indien ¹²	19 893	23 546	21 707	25 509	27 839	28 075	27 291
Israel ¹³	44 059	44 337	41 007	38 909	39 072	36 494	35 273
Japan ¹⁴	92 808	92 985	90 005	97 558	80 271	69 196	61 174
Asien zusammen	308 600	299 610	253 133	273 668	266 883	261 403	235 429
Australien,Ozeanien	25 119	26 360	28 199	30 205	27 734	25 211	26 894
Ausland zusammen	1 556 767	1 646 168	1 602 857	1 751 235	1 744 288	1 612 563	1 526 416
Inland - absolut	342 876	368 644	426 797	481 528	548 302	513 863	504 315
in %	18.0	18.3	21.0	21.6	23.9	24.2	24.8
Total	1 899 643	2 014 812	2 029 654	2 232 763	2 292 590	2 126 426	2 030 731

¹ 1941-1992 inkl. Liechtenstein.

² 1950-73 einschliesslich DDR

³ Österreich, 1939 -1945 keine Angaben.

⁴ Ab 1994 inkl. Liechtenstein.

⁵ Bis 1946, Belgien mit Luxemburg.

⁶ 1934-38 und 1948-82, Grossbritannien mit Irland.

⁷ 1972-93 keine Angaben.

⁸ Mexiko 1972-1993.

⁹ Argentinien 1939-65 und 1972-92.

¹⁰ Ägypten bis 1992.

¹¹ Ab 1949. Bis 1954 Südafrikanische Union.

¹² Ab 1939. 1955-71, inkl. Pakistan.

¹³ Israel ab 1952.

¹⁴ Japan ab 1958.

Verzeichnis der Tabellen, Grafiken und Karte

Tabellen

T1: Die Zürcher Hotellerie Anfang des 20. Jahrhunderts	3
T2: Das Ausnahmejahr 1939	6
T3: Logiernächte nach Herkunft	15
T4: Anzahl Logiernächte seit 1934, 1950, 1980 und 2000	16
T5: Angebot in der Flughafenregion seit 1987	26
T6: Logiernächte in der Flughafenregion seit 1987	26
T7: Hotelangebot in der Stadt Zürich seit 1934	28
T8: Hotelnachfrage in der Stadt Zürich seit 1934	30
T9: Die wichtigsten Herkunftsländer, Logiernächte seit 1934	32
T10: Logiernächte nach Herkunftsland	34

Grafiken

G1: Hotelübernachtungen seit 1934	1
G2: Hotelübernachtungen 1934–1940	5
G3: Hotelübernachtungen 1939–1950	7
G4: Hotelübernachtungen nach In- und Auslandsgästen 1939–1950	8
G5: Hotelübernachtungen nach In- und Auslandsgästen, 1934, 1939, 1944 und 1950	9
G6: Hotelübernachtungen 1950–1973	11
G7: Anzahl Gastbetten seit 1950	12
G8: Gastbettenzahl ab 1950, Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	12
G9: Hotelübernachtungen 1973–2003	13
G10: Hotelübernachtungen 1973–2003 (nicht kumuliert)	14
G11: In- und Auslandübernachtungen seit 1934	15
G12: In- und Auslandanteil der Übernachtungen	16
G13: Logiernächte der Inlandgäste, absolut	17
G14: Anteil Logiernächte der Inlandgäste, in Prozent	17
G15: Anteil der Auslandübernachtungen, 1934, 1950, 1970 und 2000	18
G16: Logiernächte aus Deutschland	19
G17: Anteil Deutschland an Auslandsnächten	19
G18: Logiernächte aus den USA und Deutschland im Vergleich	20
G19: Logiernächte aus den USA	20
G20: Logiernächte aus Grossbritannien	21
G21: Logiernächte aus Italien	21
G22: Logiernächte aus Frankreich	22
G23: Logiernächte aus Israel (erstmalig 1952)	22
G24: Logiernächte aus Japan (erstmalig 1958)	22
G25: Logiernächte aus den übrigen Ländern	23
G26: Logiernächte nach Herkunftsgebiet, 1934, 1950, 1970 und 2000	24
G27: Logiernächte in der Flughafenregion und in der Stadt Zürich	25

Karte

K1: Die Flughafenregion Zürich	27
--------------------------------	----

Datenquelle

Bundesamt für Statistik (BFS), Sektion Tourismus (bis 2003)
Statistik Stadt Zürich (ab 2004)